



Urologisches Zentrum für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Rehabilitation

Qualitätsbericht 2020

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH

Berichtszeitraum 01.01.2020 – 31.12.2020 Version 5.0 vom 15.03.2021













Anschrift:

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH

Ziergartenstraße 19

34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen

Tel.: 05621/ 702-0 Fax: 05621/ 702-190

Email: info@klinik-am-kurpark.de www.klinik-am-kurpark.de

Institutionskennzeichen: 260620932

Träger:

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH Ziergartenstraße 19 34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen

Kaufmännische Leitung:

Herr Dipl.-Kaufmann Georg Schuster

Tel.: 05621/ 702-141 Fax: 05621/ 702-490

E-Mail: georg.schuster@klinik-am-kurpark.de

Reservierung:

 Frau Kristin Lückel
 Herr Alexander Rieder

 Tel.: 05621/702-150
 Tel.: 05621/702-138

 Fax: 05621/702-490
 Fax: 05621/702-490

E-Mail: kristin.lueckel@klinik-am-kurpark.de E-Mail: alexander.rieder@klinik-am-kurpark.de

Servicenummer: 0800 / 100 58 25 (freecall)

Fax: 05621 / 702- 490

Erreichbarkeit: Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Ärztliche Leitung:

Frau Dr. med. Lisa Strauß, Chefärztin

Fachärztin für Urologie

E-Mail: lisa.strauss@klinik-am-kurpark.de

Sekretariat:

Frau Sevda Krause Tel.: 05621/702-144 Fax: 05621/702-189

E-Mail: sevda.krause@klinik-am-kurpark.de

Erreichbarkeit: Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Vertretung:

Frau Julia Bergmann Tel.: 05621/702-161 Fax: 05621/702-761

julia.bergmann@klinik-am-kurpark.de

Erreichbarkeit: Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag von 7.00 Uhr bis 12.45 Uhr

Dieser Qualitätsbericht wurde für das Jahr 2020 erstellt (Berichtszeitraum 01.01.2020 – 31.12.2020) und bezieht sich auf die in diesem Zeitraum entlassenen Patienten.



Liebe Leser.

dies war für uns alle ein sehr besonderes Jahr. Es gab Einschränkungen und viele Unwägbarkeiten im Beruflichen und auch im Privaten. Vor dem Hintergrund der Sorge und Unsicherheit haben Patienten, Kostenträger und die Mitarbeiter der Klinik am Kurpark Reinhardshausen viele Änderungen im Routinebetrieb durchführen müssen. Corona zeigt uns einmal mehr, dass unsere Gesundheit eines der wichtigsten Güter ist. Dafür stehen die Mitarbeiter unserer Klinik täglich ein.

Wir freuen uns, Ihnen die Managementbewertung der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH für den Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2020 vorlegen zu können. Auf diesem Weg wollen wir Ihnen die Leistungsfähigkeit unserer Klinik und ihre hohe Leistungsqualität näherbringen und transparent darstellen. Dies nehmen wir zum Anlass, uns bei allen Mitarbeitern für das Geleistete zu bedanken. Die Managementbewertung stellt transparent die Ergebnisqualität der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH dar. Wir versuchen jährlich die Datentiefe und –breite zu den vergangenen Jahren auszubauen. Transparenz von Outcome-Daten in der Rehabilitation, durch ein breiteres Public Reporting von Rehakliniken, ist der Weg um allen unseren Interessenspartnern objektive Qualitätsdaten zu präsentieren.

Ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit ist unser erstes Ziel. Darum haben wir uns in der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH dazu entschlossen, unser Haus – neben den obligatorischen Qualitätssicherungsprogrammen der Renten- und Krankenversicherer – auch nach den strengen Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DE-GEMED) zertifizieren zu lassen.

In dieser Managementbewertung sind die aktuellen Schwerpunkte der klinischen, therapeutischen und pflegerischen Kompetenz der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH dokumentiert. Sie zeigt: Unser Haus ist eine innovative, am Wohl der Patienten und an den Interessen der Kostenträger orientierte Rehabilitationsklinik.

Diese Managementbewertung wird jährlich aktualisiert erstellt und weiterentwickelt. Wir stehen Ihnen darüber hinaus gern mit ergänzenden Informationen und natürlich auch für Anregungen zur Verfügung.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit verwendet der Bericht nur die männliche Schreibweise.

Mit den besten Wünschen



Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH Dipl.-Kfm. Georg Schuster Geschäftsführer



GELEITWORT	2
1. REHABILITATIONS – KONZEPTE, ERGEBNISSE, ENTWICKLUNGEN 1.1 Die Klinik 1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung 1.1.2 Träger der Einrichtung 1.1.3 Kostenträger, Zulassungen und Verträge 1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept 1.2.1 Qualitätsverständnis Klak- Kompass 1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote 1.2.3 Therapiekonzepte und Weiterentwicklung 1.2.4 Besondere Betreuungsstrukturen 1.2.5 Ergebnisqualität 1.2.6 Fallzahl behandelter Patientinnen und Patienten 1.2.7 Zertifizierung	4 4 4 5 5 6 7 8 8 8 9
2. DOKUMENTATION – ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2.1. Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen 2.1.1 Mitarbeiter 2.1.2 Medizinisch-technische Leistungen und apparative Versorgung 2.1.3 Medizinische Notfallversorgung 2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder 2.2.1 Urologie und Nephrologie 2.3 Sozialmedizinische und soziodemographische Merkmale der Patienten 2.4 KTL- Liste	10 10 10 11 12 12 12 15 17
3. QUALITÄTSPOLITIK UND QUALITÄTSSICHERUNG 3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung 3.1.1 Strategische und operative Ziele 3.1.2 Umsetzung von Leitlinien 3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen 3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung 3.2.1 Internes Qualitätsmanagement 3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter 3.2.3 Externe Qualitätssicherung 3.2.4 Ergebnisse der internen Qualitätssicherung 3.2.5 Weiterentwicklung von Versorgungskonzepten	25 25 25 26 26 26 27 29 30 36 40
4. AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN 4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen	40 40
5. AUSBLICK UND AKTUELLES	42
6. GLOSSAR	51
7 IMPRESSIM	54



1 Rehabilitation - Konzepte, Ergebnisse, Entwicklungen

1.1 Die Klinik

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ist eine Rehabilitationseinrichtung in den Fachrichtungen der Uro-Onkologie und Nephrologie. Schwerpunkt der Therapie ist das Prostatakarzinom. Im Vordergrund steht die Behandlung nach postoperativen Folgezuständen wie Harninkontinenz und erektiler Dysfunktion. Die Klinik am Kurpark hat ihren Betrieb mit ursprünglich 100 Betten im Jahr 1966 aufgenommen und ist, bis heute, auf 228 Betten angewachsen.

1.1.1 Lage der Klinik und Ausstattung

Der Patient steht im Mittelpunkt der innovativen Konzepte der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH. Für die Umsetzung sorgen Ärzte, Pflegedienst, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologen, Sozialdienst sowie die Diätassistenten. Modernste medizinische, technische und räumliche Ausstattungen entsprechen einem gehobenen Standard. Die wichtigsten diagnostischen Ausstattungen unserer Einrichtung sind:

- Klinisch-chemisches Labor, Urinbakteriologie
- Blasendruckmessung
- Zystoskopie
- Harnstrahlmessung
- Sonographie
- EKG, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung
- Lungenfunktionsprüfung

Die vielfältigen therapeutischen Leistungen in Verbindung mit einer angenehmen Atmosphäre in der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH dienen dem Behandlungserfolg und dem Wohlbefinden des Patienten. Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH bietet das Ambiente und den Servicestandard auf dem Niveau eines guten Hotels. Ausstattung der Immobilien und Serviceorientierung der Mitarbeiter sind wichtige Bausteine hierfür. Die Zimmer verfügen über Bad, WC, Telefon, Satellitenfernsehen sowie Notrufanlage und sind zum Teil rollstuhl- und behindertengeeignet.

Weitere Angebote der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH sind:

- · Cafeteria mit Kiosk und Terrasse
- Internetzugang
- Schwimmbad, Wassertretbecken
- Finnische Sauna, Lichtsauna, Dampfbad
- · Kicker, Billardtisch
- Tischtennis
- Gesellschaftsspiele
- Geführte Wanderungen
- · Kreative Gestaltung
- Therapiegarten/Barfußpfad

Fachabteilung	Anzahl der Betten	behandelte Patienten
Urologie einschl. Nephrologie	228	3.346



1.1.2 Träger der Einrichtung

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ist Träger der Klinik am Kurpark, dem urologischen Zentrum für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation.

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb einer staatlich konzessionierten, privaten Krankenanstalt und die Unterhaltung von Kuranlagen und Kureinrichtungen aller Art, die der pflegerischen und ärztlichen Versorgung von Kranken dienen.

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ist als eigenständiges Haus tätig und gehört keinem Klinikverbund an.

1.1.3 Kostenträger, Zulassungen und Verträge

Unsere Kostenträger sind:

- Deutsche Rentenversicherung Bund und Länder
- · Andere Rentenversicherungsträger
- Gesetzliche Krankenkassen
- Private Krankenkassen
- Berufsgenossenschaften
- Sonstige Sozialleistungsträger

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ist gemäß § 111 SGB V eine staatlich konzessionierte Privatklinik, sie ist beihilfefähig nach der Beihilfeverordnung (BhV) und besitzt die Anerkennung als Rehabilitationseinrichtung zur Durchführung von Anschlussheilbehandlungen. Die im Hause befindliche Kurmittelabteilung verfügt über einen Versorgungsvertrag nach § 124 SGB V, wonach Rezepte für Kurmittel und physikalische Therapien mit der Krankenkasse abgerechnet werden.

Zusätzlich verfügt die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH über einen Vertrag nach § 21 SGB IX. Mit diesem Vertrag weist die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH die Eignung im Sinne des § 21 Abs. 3 SGB IX nach, welche gemäß § 15 Abs. 2 SGB VI als Belegungsvoraussetzung für Rehabilitationseinrichtungen gilt, die nicht in Trägerschaft der Rentenversicherung stehen.

1.2 Das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ist ein Zentrum für Rehabilitation und Anschlussrehabilitation für urologisch und nephrologisch erkrankte Patienten. Kontinuierliche Verbesserungsprozesse gewährleisten einen hohen medizinischen Standard sowie eine hohe Management- und Mitarbeiterkompetenz.

Patienten mit Folgen urologischer Krebserkrankungen und nephrologisch erkrankte Patienten stellen den Schwerpunkt unseres rehabilitativen Handelns dar. Darüber hinaus werden Patienten mit chronisch rezidivierenden Harnwegsinfektionen, rezidivierenden Steinerkrankungen der Niere, Erkrankungen der ableitenden Harnwege und unterschiedlich ausgeprägten Formen der Harninkontinenz behandelt. Diagnostik und Therapie der erektilen Dysfunktion und der daraus resultierenden sexuellen Problematik nach radikalen urologisch-chirurgischen Eingriffen bilden einen weiteren Behandlungsschwerpunkt.



Die begleitende Behandlung von neurologischen Erkrankungen, psychischen und psychosomatischen Störungen ist gewährleistet. Auch die psychologische Behandlung der Kranken und ihrer Angehörigen zur Krankheitsbewältigung wird ermöglicht.

Die Therapiekonzepte für die jeweilige Hauptdiagnose des Patienten sind so ausgelegt, dass der Patient eine Chance erhält zur Verhaltensmodifikation und persönlichen Einstellungsänderung. Hiermit wird der Rehabilitationserfolg langfristig gewährleistet.

Die somatischen Behandlungen zielen darauf ab, Behinderungen mit Beeinträchtigung von Aktivität und Teilhabe zu reduzieren. Es sollen positive Kontextfaktoren gefördert werden. Ziel ist es, den Zugang zu individuell wichtigen Lebensbereichen zu erhalten, wie: Arbeit, Selbstversorgung und Freizeit, um so die Lebensqualität zu verbessern.

Unsere Therapiekonzepte sind ausführlich in unserem Rehakonzept enthalten, welches alle 2 Jahre durch die Chefärztin überarbeitet wird.

1.2.1 Qualitätsverständnis - KlaK- Kompass

Das Leitbild der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH

KlaK-Kompass Medizinische Versorgung

Die bestmögliche medizinische Versorgung unserer Patienten ist unsere wichtigste Aufgabe. Die Qualität unserer medizinischen Methoden überprüfen wir fortlaufend. Wir achten auf regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, um immer auf dem neuesten Stand der medizinischen Entwicklung zu sein. Wir orientieren uns bei Therapieempfehlungen an den Leitlinien der urologischen Fachgesellschaften. Bei der Behandlung unserer Patienten pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern.

KlaK-Kompass Patient-Mitarbeiter

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen. Den Menschen mit seiner Erkrankung und die damit verbundene seelische und körperliche Belastung stellen wir in den Mittelpunkt unseres Handelns. Freundlichkeit, Respekt und ein würdevoller Umgang mit unseren Patienten sind für uns selbstverständlich. Wir geben ihnen Hilfestellung, ihre Krankheit besser zu verstehen und zu bewältigen. Das Aufzeigen von Perspektiven, um mit geänderten Lebensbedingungen besser umgehen zu können, ist dabei eines unserer wichtigsten Ziele. Wir sehen den Patienten als eigenverantwortlichen Partner, der in seine Behandlung mit einbezogen wird.

KlaK-Kompass Mitarbeiter-Mitarbeiter

Im Umgang miteinander pflegen wir eine kollegiale Zusammenarbeit. Wir sind gerne bereit auch abteilungsübergreifend Unterstützung zu geben. Wir sind stets interessiert an den Tätigkeitsbereichen unserer Kollegen und zeigen uns offen für Verbesserungsvorschläge. Ehrlichkeit und Freundlichkeit im Umgang miteinander sind für uns eine Grundvoraussetzung für ein gesundes Betriebsklima und somit auch für Leistungswillen und Flexibilität in unserer täglichen Dienstleistung.

Dadurch stützen wir auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.



KlaK-Kompass Mitarbeiter-Unternehmen

Wir identifizieren uns mit den Unternehmenszielen, indem wir die Strukturen und Prozesse mit begleiten und diskutieren und sie im Rahmen unseres Qualitätsmanagements laufend überprüfen und korrigieren. Loyalität zum Unternehmen sowie Eigenmotivation und Innovationsbereitschaft sind dabei unsere wichtigsten Voraussetzungen. Gegenüber neuen Herausforderungen und Projekten zeigen wir uns stets aufgeschlossen, diskussionsbereit und ergebnisoffen. Die Bereitschaft zur Weiterbildung und zur Verbesserung unserer fachlichen Kompetenz ist uns ein selbstverständliches Anliegen. Die Leistungsfähigkeit des Unternehmens sichern wir durch wirtschaftliches Handeln und kostenbewusstes Denken.

KlaK-Kompass Unternehmen-Mitarbeiter

Das Unternehmen zeichnet sich durch transparente Unternehmensziele unter Einbeziehung der Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse aus. Die Förderung der Mitarbeiter durch Weiterbildung, Gesunderhaltung und Ergonomie am Arbeitsplatz sind für uns ein maßgebliches Anliegen. Durch Schadstoffvermeidung und bewussten Umgang mit Energie und Wasser handeln wir umweltbewusst und wirtschaftlich zugleich. Eine leistungsgerechte Vergütung ist für uns ein wesentlicher Aspekt für zufriedene und motivierte Mitarbeiter. Voraussetzung für den Fortbestand der Klinik und die Sicherung der Arbeitsplätze ist ein regelmäßiger wirtschaftlicher Erfolg.

KlaK-Kompass Unternehmen-Ökologie

Wir fühlen uns unserer Umwelt besonders verpflichtet. Unser umweltwusstes Verhalten ist gekennzeichnet durch möglichst umweltschonendendes Arbeiten. Bei unseren Mitarbeitern und Patienten steht die Förderung des Umweltschutzgedankens stetig im Mittelpunkt. Unsere erklärten Ziele lauten CO2-Äquivalente (Einsparung), Müllvermeidung, Mülltrennung und Energie- und Ressourceneinsparung. Unser Einkauf ist auf die nachhaltige Beschaffung von Produkten angelegt, die eine Realisierung der genannten Ziele ermöglichen. Wir erhalten das Inventar und somit das Eigentum der Klinik, indem sich jeder für die Pflege der Einrichtungsgegenstände und Anlagen in seinem Bereich zuständig fühlt und sich darum kümmert.

1.2.2 Leistungsspektrum/Therapie- und Rehabilitationsangebote

Leistungsform: Anschlussrehabilitation (stationär, teilstationär, ambulant)

Rehabilitation (stationär, teilstationär, ambulant)

Rehabilitationsträger: DRV Bund (federführend), DRV Länder, KVB,

alle gesetzlichen Krankenkassen, Bundesknappschaft

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH bietet ein breites Spektrum an Therapieangeboten, das individuell auf die Bedarfe der Patienten abgestimmt ist.

Das hochqualifizierte Team der physiotherapeutischen Abteilung ist insbesondere auch auf die männliche Inkontinenz nach radikaler Prostatektomie oder radikaler Zystektomie mit Anlage einer Ileum-Neoblase spezialisiert.



Im Bereich der Physiotherapie kommt ein neuartiges externes Biofeedbackgerät ("Pelvictrainer") zur Erfassung und Kontrolle der Leistungsfähigkeit der Beckenbodenmuskulatur unserer inkontinenten Patienten zum Einsatz.

Für die enge Betreuung unserer Patienten mit einer Harnumleitung nach Blasenentfernung stehen im Bereich Pflege mindestens drei qualifizierte Stomatherapeutinnen zur Verfügung. Hier werden regelmäßige Einzeltermine zum Erlernen der Stomaversorgung, aber auch Seminare angeboten.

1.2.3 Therapiekonzepte und Weiterentwicklung

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH verfügt für die häufigsten Erkrankungen über speziell abgestimmte Therapiekonzepte, die übereinstimmend mit den hohen Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED) erstellt worden sind. Sie dienen als Grundlage für einen Therapieplan, der individuell auf die Bedarfe der einzelnen Patienten zugeschnitten wird.

Die Therapiekonzepte werden jährlich überarbeitet. Grundlagen hierfür sind aktuelle wissenschaftliche Leitlinien. Inputs erfolgen von allen Mitarbeitern, insbesondere von Therapeuten, Ärzten und dem Pflegeteam.

1.2.4 Besondere Betreuungsstrukturen IMBA/Melba/Ida

Das Profilvergleichsverfahren IMBA (Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt), ist ein Instrument für den fähigkeitsgerechten Personaleinsatz. Es wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und soziale Sicherung von einem interdisziplinären Team aus den Bereichen Arbeitsmedizin, Arbeitswissenschaft und Arbeitspsychologie entwickelt. Mit dem Fokus auf physische Merkmale ermöglicht dieses Instrument den Vergleich von Fähigkeiten und Arbeitsanforderungen.

Um die Fähigkeiten im Bereich der Schlüsselqualifikationen zu ermitteln, arbeiten wir in der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH neben dem System IMBA auch mit dem System MELBA (Merkmalprofile zur Eingliederung Leistungsgewandelter und Behinderter in Arbeit).

MELBA ist ein Verfahren, mit dem einerseits die Fähigkeiten einer Person und andererseits die Anforderungen einer Tätigkeit dokumentiert werden können. Dazu stellt das Verfahren ein Fähigkeits- und ein Anforderungsprofil bereit. Der Vergleich dieser beiden Profile ermöglicht darüber hinaus eine fähigkeitsadäguate Platzierung.

Zur Ermittlung tragfähiger Aussagen für den Bereich der kognitiven Leistungsfähigkeit setzen wir das Instrumentarium zur Diagnostik von Arbeitsfähigkeiten, IDA, ein. IDA ist ein Set aus insgesamt 14 standardisierten Arbeitsproben. Dazu gehören neben verschiedenen "Papier- und Bleistift-Verfahren" auch eine Reihe manueller Aufgaben.

1.2.5 Ergebnisqualität

Allen Mitarbeitern der Klinik am Kurpark ist es wichtig, dass unsere Patienten erfolgreich behandelt werden. Mit verschiedenen Verfahren kontrollieren und dokumentieren wir deshalb die Behandlung; denn nur, was erfasst wird, kann auch verbessert werden.

1.2.6 Fallzahl behandelter Patientinnen/ Patienten

In den Jahren 2018, 2019 und 2020 wurden in unserer Klinik als Patientinnen und Patienten behandelt und entlassen (DRV- Patienten):



Indikation Datenbasis N= 3.346	Anschlussheilbehandlung (AHB) Anschlussrehabilitation (AR)		Heilverfahren (HV)		Ganztags ambulant	
	Anzahl	Verweildauer	Anzahl	Verweildauer	Anzahl	Verweildauer
Urologie 2020	2.576	23,12	771	23,12	0	0
Urologie 2019	2.991	22,25	677	22,31	0	0
Urologie 2018	2.827	22,64	653	23,06	0	0

Eigene Daten 31.12.2020

1.2.7 Zertifizierung

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH verfügt über ein auf der DIN EN ISO 9001:2008 und den Qualitätsgrundsätzen der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation (DEGEMED) basierendes Qualitätsmanagement-System.

Dieses Qualitätsmanagement-System erfüllt die Anforderungen der im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) erarbeiteten Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20 Abs. 2a SGB IX.

Die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 und DEGEMED Auditleitfaden 6.0 erfolgte durch die Zertifizierungsgesellschaft EQ-ZERT am 19.und 20.10.2017.

Am 26.11.und 27.11.2020 hat das Wiederholaudit Teil 1 durch die Zertifizierungsgesellschaft EQZERT stattgefunden.

Aufgrund der besonderen Situation, verursacht durch das Coronavirus (COVID-19), konnte das zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung bzw. zur Rezertifizierung erforderliche Audit nicht wie geplant durchgeführt werden. Aus diesem Grund wurde vorab eine außerplanmäßige Prüfung als erster Teil des Audits durchgeführt, um eine vorläufige Beurteilung des bestehenden Managementsystems vorzunehmen. Der Geltungsbereich der Zertifizierung kann in unveränderter Form bestätigt werden. Der zweite Teil des Audits wird am 19.03.2021 zur abschließenden Beurteilung des Managementsystems durchgeführt.







2 Dokumentation – Zahlen, Daten, Fakten

2.1 Mitarbeiter und medizinisch-technische Leistungen

Die für die Indikationen relevanten Kriterien aus dem gemeinsamen Strukturerhebungsbogen der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung werden erfüllt.

Bezüglich der personellen Ausstattung werden alle Vollzeit- und Teilzeitstellen aufgeführt. Die Systematik umfasst das gesamte für die Umsetzung der Rehabilitation erforderliche Personal. Die Struktur der Darstellung orientiert sich an den Schwerpunkten und Gegebenheiten der jeweiligen Klinik.

2.1.1 Mitarbeiter

Der Basissollstellenplan der DRV Bund wurde letztmalig zum 05.02.2018 geändert. Der Sollstellenplan ist nach Verhandlungen mit der DRV Bund jedoch nur belegungsadäquat zu erfüllen (also bei einer 75%igen Belegung zu 75%). Insbesondere im Jahr 2020 gab es coronabedingt deutliche Belegungsschwankungen, die durch die Arbeitszeitkonten ohne Kurzarbeit abgefedert werden konnten.

Ärzte		
Berufsgruppe	Anzahl	Qualifikationen
	Vollzeitstellen	
Leitender Arzt (Chef-	1,00	Urologe, medikamentöse Tumortherapie
arzt)		
Oberarzt	2,75	Urologen, medikamentöse Tumortherapie, Sozialmedi-
		zin
Assistenzärzte	9,75	Urologen, medikamentöse Tumortherapie, FA für phy-
		sik. und rehabilitat. Medizin, Chirotherapie Neurologie
Pflegedienst		
Examinierte	17,25	Stomatherapeuten, Wundexperten
Krankenschwestern		
Therapeuten		
Diplom- Psychologen	3,00	Psychoonkologie
Physiotherapeuten	9,25	
Ergotherapeuten	2,25	
Sozialarbeiter	2,30	
Diplom- Sportlehrer	3,00	
Bademeister	1,10	
Diätassistentinnen	2,25	

Eigene Daten 31.12.2020



2.1.2 Medizinisch- technische Leistungen und apparative Versorgung

Diagnostik	Kommentar/ Erläuterung	intern/ extern
Angiographie		extern
Berufliche Leistungsdiagnostik	IMBA, MELBA, IDA, AVEM	intern
Blutgasanalyse		intern
Blasendruckmessung	Urodynamischer Messplatz mit Druck-	intern
	Fluss-Studie und Urethra-Druckprofilen	
Bronchoskopie		extern
Coloskopie		extern
Computertomographie		extern
Dopplersonographie		intern
Duplexsonographie		intern
Echokardiographie		intern
ED-Diagnostik (erektile Dysfunktion)		intern
EEG		extern
EKG-Langzeit		intern
EKG-Ruhe		intern
Endoskopie		intern
Gastroskopie		extern
Harnsteinspezifische Untersuchun-		intern
gen		
 Kernspintomographie		extern
Knochendichtemessung		extern
Knochenszintigramm		extern
Labor		extern/intern
Langzeit-Blutdruckmessung		intern
Langzeit-EKG		intern
Magnetresonanztomographie		extern
Phlebographie		extern
Psychologische Leistungsdiagnostik und Testverfahren	Erhebung der Schlüsselqualifikation im Rahmen von IMBA (Integration von Men- schen mit Behinderung in die Arbeitswelt) Aktuelle Testverfahren zur zusätzlichen Informationsgewinnung	intern
Facharztuntersuchungen in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten		extern
Schlaflabor		extern
Sonographie		intern
Spirometrie		intern
Szintigraphie	insbesondere Knochenszintigraphie	extern
Stomabezogene Diagnostik		intern
Transrektaler Ultraschall (TRUS)		intern
Uroflowmetrie (Tree)		intern



Diagnostik	Kommentar/ Erläuterung	intern/ extern
Urethroskopie	videoassistiert	intern
24-StdPad-Test	Wildunger Stadieneinteilung der Harnin-	intern
	kontinenz	
Sonographiegerät		intern
Spirometrie		intern
Transrektaler Ultraschall (TRUS)		intern
Urodynamischer Messplatz		intern
Zystoskopie	videoassistiert	intern

2.1.3 Medizinische Notfallversorgung

Notfallversorgung	Anzahl
Notfallkoffer	6
Defibrillator	4

2.2 In der Klinik behandelte Krankheitsbilder

2.2.1 Urologie und Nephrologie

Rehabilitationsziele sind:

- 1. Besserung der Inkontinenz
- 2. Stomapflege und -versorgung
- 3. Steigerung der Gehstrecke, die ohne Harnverlust bewältigt werden kann
- 4. Optimierung der Krankheitsbewältigung
- **5.** Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit zum Zwecke des Erhalts der Selbständigkeit und Selbstversorgung
- 6. Wiedereingliederung ins Arbeitsleben
- 7. Wiederaufnahme von Freizeitaktivitäten
- 8. Lebensstilveränderung zum Abbau gesundheitlicher Risikofaktoren
- 9. Stressabbau
- 10. Planung und Einleitung berufsfördernder Maßnahmen



Therapiekonzepte

- 1. Prostatakarzinom
- 2. Nierenkarzinom
- 3. Hodenkarzinom
- 4. Harnblasenkarzinom
- 5. Harninkontinenz
- 6. Erektile Dysfunktion
- 7. Schmerzkonzept 1 (Tumorpatienten)
- **8.** Schmerzkonzept 2 (Akupunktur)
- 9. Steinerkrankungen
- 10. Niereninsuffizienz
- 11. Gesundheitsfördernde Maßnahmen
- 12. Akupunktur in der Urologie
- **13.** Psychologische Therapie von Schmerzen
- 14. Blasenschmerz-Syndrom
- 15. Urologisches Gesundheitstraining, Modul Motivation
- 16. Wundversorgung
- 17. Psychoonkologisches Konzept

Hauptdiagnosen

Es sind nur die vier häufigsten Diagnosen aufgeführt.

ICD-10	Diagnose	Anzahl	Prozent
Code	Datenbasis N= 3.346 2020	2020	2020
C61	Prostatakarzinom	2.539	75,81
C67	Blasenkarzinom	348	10,40
C64	Nierenkarzinom	229	6,48
N18	Chronische Nierenkrankheit	35	1,05

Eigene Daten 31.12.2020

Nebendiagnosen

Es sind nur die vier häufigsten Diagnosen aufgeführt.

ICD-10 Code	Diagnose Datenbasis N= 3.346 2020	Anzahl 2020	Prozent 2020
Z907	Zustand nach radikaler Prostatektomie	2.275	67,99
N3948	Harninkontinenz postoperativ	1.964	58,70
I1000	Arterielle Hypertonie	916	27,38
R53	Allg. Erschöpfung nach Tumoroperation	1.692	50,57

Eigene Daten 31.12.2020



Kombination von Haupt- und Nebendiagnosen

Als Hauptdiagnose wird die Diagnose angegeben, die als diejenige festgestellt wurde, die hauptsächlich für die Veranlassung der medizinischen Rehabilitation der Patienten verantwortlich ist. Als relevante Nebendiagnosen gelten Krankheiten oder Beschwerden, die entweder gleichzeitig mit der Hauptdiagnose bestehen oder sich während der medizinischen Rehabilitation entwickeln.

- 1. Prostatakarzinom (Hauptdiagnose)
- 2. Zustand nach radikaler Prostatektomie (Nebendiagnose)
- 3. Harninkontinenz (Nebendiagnose)
- 4. Allgemeine Erschöpfung (Nebendiagnose)
- 5. Arterielle Hypertonie (Nebendiagnose)



2.3 Sozialmedizinische und soziodemographische Merkmale der Patienten

Urologie Datenbasis N= 2.732 Angaben in Prozent	Frauen	Männer	Gesamt
Anteile der Geschlechter absolut	248	2.484	2.732
prozentual	9,1 %	90,9 %	100%
Alter			
18 bis 29 Jahre	3	5	0 %
30 bis 39 Jahre	5	12	1 %
40 bis 49 Jahre	19	62	3 %
50 bis 59 Jahre	71	464	20 %
60 Jahre und älter	150	1.941	77 %
Alter (Durchschnitt in Jahren)	62,8	65,7	65,4
Stellung im Beruf			
Nicht erwerbstätig (z.B. Hausfrau, nicht erwerbstätiger Rent-			
ner, Vorruhestandsgeldempfänger)	127	1.497	59 %
Auszubildender (Lehrling, Anlernling, Praktikant, Volontär, Student)	1	3	0 %
Ungelernter Arbeiter	3	17	1 %
Angelernter Arbeiter in anerkanntem Anlernberuf	4	30	1 %
Facharbeiter	4	131	5 %
Meister, Polier (gleichgültig ob Arbeiter oder Angestellter)	-	16	1 %
Angestellter (aber nicht Meister, Polier im Angestelltenverhältnis)	- 105	7,3	30 %
Selbständiger	4	87	3 %
Beamter/DO-Angestellter, Vorsorgeempfänger i.S.d. Beamt. F	₹	-	-
Arbeitsunfähigkeit vor Reha			
Keine AU-Zeiten innerhalb von 12 Monaten vor Reha	11	100	4 %
Bis unter 3 Mon. AU	68	665	27%
3 bis unter 6 Mon. AU	18	126	5 %
6 und mehr Mon. AU	24	98	4 %
Nicht erwerbstätig	127	1.495	59 %
Arbeitsfähigkeit bei Entlassung			
Keine Aussage möglich	1	4	0 %
arbeitsfähig	29	242	10 %
arbeitsunfähig	95	757	31 %
Beurteilung nicht erforderlich	123	1.481	59 %
Besondere Behandlungsform			
keine	244	2.427	98 %
Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)	4	52	2 %
Verhaltensorientierte Rehabilitation (VHO)	_	2	0 %
Sonstige	_	3	0 %

DRV Bund Rehabilitandenstruktur, Auswertung 03.09.2020, Bericht 2020 II



Urologie Datenbasis N= 2.732 Angaben in Prozent	Frauen	Männer	Gesamt
Anteile der Geschlechter absolut	248	2.484	2.732
prozentual	9,1 %	90,9 %	100%
Laufzeit des E-Berichtes			
fehlender Wert	33	239	10 %
unplausibler Wert	-	-	-
-1 bis 7 Tage	104	993	40 %
8 bis 14 Tage	104	1.099	44 %
15 bis 28 Tage	2	103	4 %
29 Tage und mehr	5	50	2 %
Laufzeit E-Berichtes (Durschnitt in Tagen)	9,2	9,7	9,7
Entlassungsform			
Regulär	244	2.386	96 %
Vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	1	-	0 %
Vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	2	67	3 %
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	1	13	1 %
Disziplinarisch	-	-	-
Verlegt	-	15	1 %
Wechsel in eine andere Rehaform	-	-	-
Gestorben	-	-	0 %

DRV Bund Rehabilitandenstruktur, Auswertung 03.09.2020, Bericht 2020 II



2.4. KTL- Liste

Cod	lierun	g der Dauer						
Α	=	5 Min.	F =	30 Min.	L =	60 Min.	R =	150 Min.
В	=	10 Min.	G =	35 Min.	M =	75 Min.	S =	180 Min.
С	=	15 Min.	H =	40 Min.	N =	90 Min.	T =	240 Min.
D	=	20 Min.	I =	45 Min.	P =	100 Min.	U =	300 Min.
Е	=	25 Min.	K =	50 Min.	Q =	120 Min.	W = >	360 min.
Z	=	Individu	ell					

KTL-Liste

Bezeichnung Abteilung	KTL-NR
Ärzte	
Ärztliche Beratung und Intervention Einzel	
Ärztliche Beratung zu Krankheit und Therapie Einzel	C 552 C
Krankheitsbewältigung, ED, aktuelle Erkrankung, Begleiterkrankung	
Ärztliche therapeutische Intervention Einzel, Nephrologische Mitbehandlung	C 553 D
Neurologisch/Psychiatrische Mitbehandlung und Psychosomatisch/Psychotherapeutische Mitbehandlung	C 552 H
Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel, Gespräche mit Patienten und Part- ner/Angehörigen	C 560 C
Vortrag: Gesundheitsinformation und Förderung	
Sonstige Gesundheitsinformation und Förderung, Motivationsförderung (Teil II/Einführung in die Rehabilitation)	C 599 F
Vortrag: Krankheitsspezifische Information / sonstiges	
ED	C 600 F
Harnblasen-CA	C 600 F
Harninkontinenz	C 600 F
Harnumleitung	C 600 F
Inkontinenz bei PCA	C 600 F
Nieren-CA	C 600 F
Prostata-CA	C 600 F
PCA-Stadieneinteilung	C 600 F
Schmerz	C 600 F
Vortrag: Rehabilitation, Medizinische Rehabilitation	C 613 L
Schulung bei endokrinen Krankheiten oder Stoffwechselkrankeheiten Nicht standardisierte Schulung bei Diabetes Typ II (Diabetiker Schulung (Arzt) 4 Termine)	C 694 I
Schulung bei Herz-Kreislauf-Krankheiten, Nicht standardisierte Schulung bei Hypertonie	C 702 I
Schulung bei onkologischen Krankheiten, Nicht standardisierte Schulung bei Prostatakarzinom (Radiatio-Gesprächskreis)	C 772 I
Schulung bei gastrointestinalen Krankheiten, Standardisierte Schulung bei sonstigen gastrointestinalen Krankheiten (Niereninsuffizienz)	C 765 I
Schulung bei gastrointestinalen Krankheiten, Standardisierte Schulung bei sonstigen gastrointestinalen Krankheiten (Nierenersatzverfahren)	C 765 I
Vortrag: Gesundheitsinformation und Förderung, Sonstige Gesundheitsinformation und Förderung (Motivation u. Gesundheit) (Ran an den Speck war gestern, Ziele setzen und erreichen) (Nicht-standardisierte Schulung bei Erkrankungen des Urogenitaltraktes)	C 599 L
Beratung zu Nachsorge und weitergehenden maßnahmen Einzel Abstimmung zu Kontakt- und Informationsgespräche mit Vor- und Nachbehandlern Einzel	D 572 C



Bezeichnung Abteilung	KTL-NR
Ärzte	
Abstimmung einer definierten Kostform (Kurzdarm/Neoblase)	M 552 B
Angehörigengespräch krankheitsbezogen Hausführung	C560 I
Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einweisung in den Klinikablauf	C 560 D
Vortrag: Medizinische Rehabilitation Rund um ihre Rehabilitation	C 613 F
Diät	
Ernährungsberatung mit Angehörigen - Angehörigenberatung Einzel	C 560 L
Vortrag: Gesunde Ernährung (Vortrag zur Ernährung/3 Teile)	C 592 L
Seminar zur Gesundheitsförderung: Modul "Gesunde Ernährung" (Genusstherapie)	C 632 L
Ernährungsberatung einzeln	M 590 C/F/L
Information über Schulungsbuffet	M 640 F
Ernährungsberatung in der Gruppe	1
Abstimmung einer Energiedefinierter Kost (RedAufbauLeichte Kost)	M 551 D
Abstimmung einer Nährstoffdefinierten Kost (Diabetes, Purin, Niere, Stoma)	M 552 D
Abstimmung einer Keimreduzierten Kost	M 560 D
Seminar/Niere (Eiweiß/Phosphat, Kalium, Energiezufuhr, Vitamine, Mineralstoffe)	M 600 L
Standardisierte Schulung bei Adipositas Seminar/Übergewicht (Wunschgewichtsgruppe)	M 600 L
Stomaberatung	M 600 L
Lehrküche indikationsspezifisch in der Gruppe (Muskelaufbau)	M 621 N
Lehrküche indikationsübergreifend in der Gruppe	M 622 S
(in Verbindung mit Ernährungsberatung/Gruppe)	M 630 N
Weitere Praktische Übungen zum Ernährungsverhalten in der Gruppe (Ein- kaufstraining)	M 630 N
Information über Schulungsbuffet (Prostatatag, Vollwertiges Frühstück)	M 640 L
Standardisierte Schulung bei Diabetes mellitus Typ II (Diätassistentin, 4 Termine)	C 693 L
Sporttherapie	
Ausdauertraining mit sonstigem Monitoring (Ergometertraining, Stepper, Laufband etc. in MTT)	A 551 F
Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Walking, Spaziergang)	A 552 I/Q
Muskelkrafttraining an Krafttrainingsgeräten in der Gruppe - MTT (Krafttraining-Reha) (Krafttraining AHB) (Fitvibe)	A 561 L/F
Einweisung Koordinationstraining in der Gruppe	A 580 L
Koordinationstraining in der Gruppe	A 580 F
Ausdauerorientierte Sport und Bewegungstherapie Einzeln - Walking, Onkowalking Einzel	A 651 F
Kraftorientierte Sport- und Bewegungstherapie Einzeln - Krafttraining MTT Einzeln / Einweisung MTT	A 652 F
Koordinationsorientierte Sport- und Bewegungstherapie Einzel - Koordinationstraining Einzel	A 653 F



Bezeichnung Abteilung	KTL-NR
Sporttherapie	
Spezifisch ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit Gruppe	A 601 F
- Adipositas Bewegungsgruppe	
Ausdauertraining mit Monitoring in der Gruppe - Einweisung Onko-Walking Gruppenbehandlung	A 551 L
Achtsamkeit-und Wahrnehmungsorientierte Sport-und Bewegungstherapie in der	A 630 L
Gruppe	7.000 =
- Qi-Gong, Lachyoga	
Ausdauertraining mit Monitoring in der Gruppe	A 551 F
- Onko-Walking	
Physiotherapie	
Physiotherapeutische Behandlung Einzel: Atemwegskrankheit Atemgymnastik	B 551 F
Physiotherapeutische Behandlung Einzel: Muskuloskeletale Krankheit, Wirbelsäu-	B 553 F
lengymnastik	
Sonstige Physiotherapeutische Behandlung Einzel Beckenbodengymnastik E	B 554 F
Physiotherapeutische Behandlung Einzel: Muskuloskeletale Krankheiten, Allg. Kran-	B 553 F
kengymnastik	
Sonstige Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe Beckenboden Gymnastik	B 574 F
Physiotherapeutische Behandlung Einzel: Onkologische Krankheit	B 554 F
Hockergymnastik	
Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Atemwegskrankheiten	B 571 F
Atemgymnastik	
Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten -	B 573 F
Wirbelsäulengymnastik	
Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Onkologische Krankheiten	B 579 F
Hockergymnastik	
Sonstige physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe:	B 579 F
ED (Potenzunterstützende Gymnastik Gruppe)	
Physiotherapeutische Behandlung im Bewegungsbad Einzel	B 584 F/L
Wassergymnastik Einzel L bei z.B. Rollstuhlfahrern	
Sonstige Physiotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe (Freies Schwimmen)	B 599 L
Physiotherapeutische Behandlung im Bewegungsbad in der Gruppe Wassergymnastik	B 604 F
Nichtstandardisierte Schulung bei Krankheiten des Urogenitaltraktes	C 782 I
Motivationsförderung (u.a. Seminar "Kräuter für die Sinne")	
Gespräche mit Rehabilitanden und Betriebsangehörigen	C 580 F
(Physiotherapeutische Beratung auf Anfrage)	
Vortrag; Indikationsspezifische Krankheitsinformation	C 600 L
(Einweisung Kontinenztraining Teil I u. II/AHB u, Reha)	
Gesundheitsinformation und-förderung: Bewegung und körperliches Training Bewegung und körperliches Training	C 593 L
Vortrag: Gesundheitsinformation und -förderung: Bewegung u. körperliches Training - Fit im Alter	C 593 D
Vortrag: Gesundheitsinformation und -förderung: Sonstige Gesundheitsinformation und	C 599 F
_förderung	
Vorstellung Physiotherapie / Physik. Therapie	
Ergotherapie	
Nicht-standardisierte aktive Rückenschule Verhaltenstraining nach OP	C 664 I
Standarisierte aktive Rückenschule	C 681 I
Sonstige Hilfsmittelbezogene Ergotherapie Einzel Rückenschule	E 709 F
Ergotherapeutische Behandlung Einzel: motorische-funktionell Ergotherapie	E 643 F



Bezeichnung Abteilung	KTL-NR
Ergotherapie	
Ergotherapeutische Behandlung Einzel: sensomotorische-perzeptiv Narbenbehandlung	E 642 F
Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahre Einzel	H 589 F
Sandbox Einweisung	
Lokale Wärmebehandlung Einzel Sandbox Durchführung	K 562 F
Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: sensomotorische-perzeptiv	E 652 F
Einweisung für Therapiegarten, Play Park, Barfußpfad, Sinnespfad	
Sonstige Ergotherapeutische Behandlung Einzel:	E 649 F
Durchführung Play Park, Barfußpfad, Sinnespfad (ohne Therapeuten)	
Training der Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL) Einzel	E 680 F/L
ATL Einzel	
Ergotherapie Einzel: Hilfsmittel Versorgung Hilfsmittelausgabe	E 701 F
Ergotherapie Einzel: Hilfsmittel Versorgung Hilfsmittelkauf	E 700 C
Anlegen funktioneller Taping Einzel Medi-Taping, Kinesio-Taping	K 711 F
Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisierte	E 601 Q
Einzel MBOR, IDA, IMBA	
Gestalterische-kreative Therapie Freizeitabteilung, Freies Werken	L 570
	L/Q/S/T
Hirnleistungstraining Einzel Gehirnjogging	F 620 F
Hirnleistungstraining Gruppe Gehirnjogging	F 640 L
Anleitung zur Durchführung sonstiger Therapieverfahren Einzel Einweisung in die Sau-	H 589 F
na/Lichtsauna	
Mannschaftsportarten und Bewegungsspiele Darts, Kicker, Billard, Tischtennis	L 552 N/P
Strukturierte soziale Kommunikation und Interaktion Dia- und Filmvorführung	L 560 Q
Strukturierte soziale Kommunikation und Interaktion	L 560
Spieleabend, Aktivitäten Sporthalle und Klavier/Konzert, Sjoelbak Nephrotreff und	L/N/P/Q
Cystotreff (Stammtisch)	0.500.5
Vortrag: Gesundheitsinformation und -förderung: Sonstige Gesundheitsinformation und	C 599 F
-förderung	
Vorstellung Ergotherapie	
Physikalische Therapie	
Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel	C 560 C
Massage/Lymphdrainage/Erstgespräch	
Seminar zur Gesundheitsinformation- und Förderung: Modul Schutzfaktoren	C 631 L
Vortrag/ Lymphödem	0 00
Anleitung zu Aktivitäten des täglichen Lebens Einzel	H 560 C
Strümpfe an/ausziehen plus Kompression nach MLD	
Lokale Wärmebehandlung Einzel Wärmepackung	K 562 F
Lokale Wärmebehandlung Einzel Heiße Rolle	K 562 D
Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel	H 589 C
Wassertreten	
Wasseranwendung (Kneiptherapie: Wechselbad Einzel)	K 572 C
Aufsteigendes Arm- und Fußbad, Wechselbäder Arm und Bein	
Medizinisches Vollbad Einzel	K 581 F
Alle med. Bäder mit Zusätzen und Kohlesäurebäder	
Elektrotherapie: Gleichstromtherapie Einzel	K 591 D
Iontophorese mit Diclofenac (Voltaren)	
Hydrogalvanische Anwendung Einzel	K 600 H
- Stangerbad, Vierzellenbad, Zweizellenbad	
Elektrotherapie: Niederfrequente Reizstromtherapie Einzel	K 592 C
- Niederfrequente Reizstromtherapie (Tens)	
Elektrotherapie: Mittelfrequenztherapie Einzel	K 593 F
- IFR (Interferenzregulationstherapie)	



Bezeichnung Abteilung	KTL-NR
Physikalische Therapie	
Elektrotherapie: Mittelfrequenztherapie Einzel	K 593 C
- IF (Interferenzstromtherapie)	
Elektrotherapie: Hochfrequenztherapie Einzel	K 594 D
- Mikrowelle (Hochfrequenztherapie)	
Elektrotherapie: Ultraschalltherapie Einzel	K 595 C
- Ultraschalltherapie mit Reizstrom/Gel	
Lokale Wärmetherapie Einzel	K 562 D
- Rotlicht	
Inhalation druckunterstützend Einzel	K 612 C
- Inhalation, druckunterstützend (ggf. Medikament)	
Klassische Massage Einzel	K 620 D
- Teilkörpermassage	
Hydrojet-Massage Einzel	K 642 D
- (Hydrojet)	
Bindegewebsmassage Einzel	K 632 D
- Bindegewebsmassage	
Colonmassage Einzel	K 631 D
- Colonmassage	
Manuelle Lymphdrainage mit Bandagierung Einzel	K 671 H/L
- MLD Manuelle Lymphdrainage mit Bandagierung	
Manuelle Lymphdrainage ohne Bandagierung Einzel	K 672 H/L
- MLD Manuelle Lymphdrainage ohne Bandagierung (Groß u. Ganz)	
Labor	
Anleitung zur Blutzucker-Kontrolle Einzel	H 575 D
	1
Pflege	
Pflege Aplaitung zu Aktivitätan das tal Labons Einzel	H 560 I
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel	H 560 I
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege	
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel	H 560 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung	H 560 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel	
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden	H 560 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus	H 560 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel	H 560 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie	H 560 D H 560 C H 589 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel	H 560 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe	H 560 D H 560 C H 589 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Rontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Pulskontrolle Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C H 574 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Gewichtskontrolle Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C H 574 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Vontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Gewichtskontrolle Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Sonstiger medizinischer Parameter Einzel (Miktio -UrinLymphausscheidung, Uroflow	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C H 574 C H 579 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Bultdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Ventrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Gewichtskontrolle Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Sonstiger medizinischer Parameter Einzel (Miktio -Urin Lymphausscheidung, Uroflow Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C H 574 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Blutdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Vontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C H 574 C H 579 C
Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Ganzkörperpflege, Duschen, Teilkörperpflege Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Hautpflege, Ganzkörperpflege, Patientenbegleitung Anleitung zu Aktivitäten des tgl. Lebens Einzel - Umgang Rollstuhl/Rollator, Anleitung An und Auskleiden - Mobilisation, ATS an und aus Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren Einzel - Anleitung Kompressionstherapie Anleitung zur Therapie bei respiratorischer Insuffizienz Einzel - Anleitung zur Sauerstoff-Langzeittherapie Einzel Stationsablauf und alltagsstrukturierende Gruppe - Hausführung Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Bultdruck-Kontrolle Einzel Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Ventrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Gewichtskontrolle Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter - Anleitung zur Sonstiger medizinischer Parameter Einzel (Miktio -Urin Lymphausscheidung, Uroflow Anleitung zur Kontrolle Medizinischer Parameter	H 560 D H 560 C H 589 C H 613 C H 730 D H 571 B/C H 573 C H 574 C H 579 C



Bezeichnung Abteilung Pflege Anleitung zur Anwendung intrakorporaler Hilfsmittel Einzel - Anleitung zur Selbstkatheterisierung Einzel C/D/F Anleitung zur Anwendung intrakorporaler Hilfsmittel Einzel - Anleitung zur Anwendung sonstiger intrakorporaler Hilfsmittel Einzel (pouchen) - Anleitung zur Anwendung sonstiger intrakorporaler Hilfsmittel Einzel (pouchen) - Anleitung zur Therapie nach Verletzung und Krankheit der Haut Einzel - Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur und Umgang mit Inkontinenz Einzel - Anleitung zur Umgang mit Inkontinenz Einzel - Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch psychosozial einzel - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln - Erstgespräch Psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zu Besprechung von Testergebnissen Einzel F 555 F/l Orientierte psychologische Beratung Einzel F 555 F/l	
Anleitung zur Anwendung intrakorporaler Hilfsmittel Einzel Anleitung zur Selbstkatheterisierung Einzel Anleitung zur Anwendung intrakorporaler Hilfsmittel Einzel Anleitung zur Anwendung sonstiger intrakorporaler Hilfsmittel Einzel Anleitung zur Therapie nach Verletzung und Krankheit der Haut Einzel Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur wuhndversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur Bedikament Injektion Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Angehörigenanleitung Einzel Angehörigenanleitung Einzel Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Crientierte psychologische Beratung Einzel F 555 D/f Erstgespräch Psychologische Beratung un allgemeinen Problemstellungen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel	
Anleitung zur Selbstkatheterisierung Einzel Anleitung zur Anwendung intrakorporaler Hilfsmittel Einzel Anleitung zur Anwendung sonstiger intrakorporaler Hilfsmittel Einzel (pouchen) Anleitung zur Therapie nach Verletzung und Krankheit der Haut Einzel Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur subkutanen Injektion Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Angehörigenanleitung Einzel Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel Angene funktioneller Verbände Einzel Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch psychosozial einzeln Vortrag: Krankheitsspezifische Information Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Eseminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel F 555 D/f Erstgespräch Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemlagen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zu Besprechung von Testergebnissen Einzel F 555 D/f	
Anleitung zur Anwendung intrakorporaler Hilfsmittel Einzel - Anleitung zur Anwendung sonstiger intrakorporaler Hilfsmittel Einzel (pouchen) - Anleitung zur Therapie nach Verletzung und Krankheit der Haut Einzel - Anleitung zur wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur subkutanen Injektion - Anleitung zur umgang mit Inkontinenz Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel - Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel - Stoma, Pouch - Stoma, Pouch - Cool Pack - Cool Pack - Cool Pack - K 713 C - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln - Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden - Psychologie - Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel - Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie - Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) - C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel - F 555 D/f - Erstgespräch - Erstgespräch - F 555 I/I - Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel - F 555 D/f - Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel - F 555 D/f - F	
- Anleitung zur Anwendung sonstiger intrakorporaler Hilfsmittel Einzel (pouchen) - Anleitung zur Therapie nach Verletzung und Krankheit der Haut Einzel - Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur subkutanen Injektion Anleitung zum Umgang mit Inkontinenz Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Angehörigenanleitung Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel F 555 D/f - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel	
- Anleitung zur Anwendung sonstiger intrakorporaler Hilfsmittel Einzel (pouchen) - Anleitung zur Therapie nach Verletzung und Krankheit der Haut Einzel - Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur subkutanen Injektion Anleitung zum Umgang mit Inkontinenz Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Angehörigenanleitung Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel F 555 D/f - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel	
Anleitung zur Therapie nach Verletzung und Krankheit der Haut Einzel - Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur subkutanen Injektion Anleitung zum Umgang mit Inkontinenz Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel H 650 C Angehörigenanleitung Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 555 D/f Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel	
Anleitung zur Wundversorgung oder Narbenpflege Einzel Anleitung zur subkutanen Injektion Anleitung zur Umgang mit Inkontinenz Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Angehörigenanleitung Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - K 713 C - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch psychosozial einzel - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln - Erstgespräch - Erstgespräch - Erstgespräch - Psychologische Beratung Einzel - F 555 D/f - Erstgespräch - Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemstellungen Einzel - F 555 D/f - Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel - F 555 D/f - Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel - F 555 D/f - F 555	
Anleitung zur subkutanen Injektion H 630 C Anleitung zum Umgang mit Inkontinenz Einzel H 650 C Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel H 660 C Angehörigenanleitung Einzel H 680 C/I - Stoma, Pouch H 680 C/I Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel K 561 C - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel K 713 C - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel K 712 D/I - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel C 560 F/I Vortrag: Krankheitsspezifische Information C 600 F - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln D 600 F/I Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel F 555 D/I - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel F 551 F/I Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemstellungen Einzel F 552 D/I Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/I Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel)
Anleitung zum Umgang mit Inkontinenz Einzel Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Angehörigenanleitung Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel C 600 F Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 555 D/F Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 555 D/F	
Anleitung zur Medikamenteneinnahme Einzel Angehörigenanleitung Einzel Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel K 713 C Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel C 560 F/I Vortrag: Krankheitsspezifische Information Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel F 555 D/F Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 555 D/F Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel	
Angehörigenanleitung Einzel - Stoma, Pouch Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 554 F/I Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 555 D/F Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
Lokale Kälte und Wärmebehandlung Einzel - Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel F 555 D/F Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 554 F/L Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F)
- Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 551 F/I/Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 553 D/F	
- Cool Pack Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 551 F/I/Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 553 D/F	
Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
- Kompressionstherapie Einzel, Anbringen von Wickeln Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel C 560 F/I Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) C 640 L Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
Anlegen funktioneller Verbände Einzel - Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel K 712 D/F K 712 D/F K 712 D/F F 560 F/I F 600 F C 600 F C 600 F C 600 F F 555 D/F F 554 F/I Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
- Applikation von Spezialverbänden Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	=
Psychologie Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
Angehörigengespräch krankheitsbezogen Einzel Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel C 560 F/I C 600 F C 600 F D 600 F/I F 555 D/F F 551 F/I Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
Vortrag: Krankheitsspezifische Information - Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel C 600 F C 600	/L
- Vorstellung Psychologie Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	
Angehörigengespräch psychosozial einzeln Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel D 600 F/I F 555 D/F	
Seminar: Krankheitsspezifische Information (Erektile Dysfunktion) Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	/L
Orientierte psychologische Beratung Einzel - Erstgespräch Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 555 D/F	
Psychologische Beratung in Konfliktsituationen Einzel F 551 F/I/ Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen Einzel F 554 F/I/ Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 552 D/F Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	-/L
Psychologische Beratung zu allgemeinen Problemstellungen EinzelF 554 F/I/IPsychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen EinzelF 552 D/FPsychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen EinzelF 553 D/F	
Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen Einzel F 552 D/F Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	L
Psychologische Beratung zur Besprechung von Testergebnissen Einzel F 553 D/F	L
	:
Orientierte psychologische Beratung Finzel F 555 F/L	:
1 000 1/1/	Ľ
- Freie Sprechstunde	
Einzelintervention nach anderen anerkannten Psychotherapie Verfahren F 554 F/M	L
- Gesprächspsychotherapie	
Psychologische Beratung in Konfliktsituation Einzel, Krisenintervention: Therapeutische F 551 F/I	L
Intervention in Konfliktsituation	
Psychologische Gruppenarbeit störungsspezifisch F 560 N	
- Gesprächsgruppe für Patienten mit Krebs	
Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert F 571 L	
- Stressbewältigung Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert F 572 L	
- Schlafseminar	
Entspannungstraining Einzel F 602 F	
- Progressive Relaxation nach Jacobson Einzel	
Entspannungstraining in der Gruppe F 612 L	
- Progressive Relaxation nach Jacobson Einführung	
Entspannungstraining in der Gruppe F 612 I	
- Progressive Relaxation nach Jacobson Gruppe	
Sonstiges Entspannungsverfahren in der Gruppe, Fantasiereisen F619 I	
11 , 1	



Bezeichnung Abteilung	KTL-NR
Psychologie	
Psychotherapie Verhaltenstherapie Einzel:	G 592 F/I/L
Angehörigengespräch psychotherapeutisch orientiert Einzel - Paargespräch	G 680 F/I/L
Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung standardisiert Einzel, IMBA	E 601 F/I/L/N
Verhaltensbeobachtung zur arbeitsbezogenen Leistungsbeurteilung nicht standardisiert Einzel	E 602 F/I/L/N
Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: - Seminar Tabakentwöhnung	F 578 L
Sonstige Gruppenarbeit problemorientiert: Seminar Fatigue	F 579 I
Sozialberatung	
Vortrag: Rehabilitation - Sozialrechtliche Informationen: (Tätigkeitsfelder Sozialdienst, Schwerbehindertenrecht, Patientenverfügung)	C 612 L
Vortrag: Rehabilitation - Medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation: (Arbeit und Beruf)	C 611 L
Sozial- und sozialrechtliche Beratung Einzel - Orientierte Sozialberatung Einzel (bei nicht korrekten Verordnungen)	D 553 F
Sozial- und sozialrechtliche Beratung Einzel - Sozialrechtliche Beratung Einzel	D 552 F
Sozial- und sozialrechtliche Beratung Einzel - Psychosoziale Beratung Einzel	D 551 F/I/L
Beratung zur beruflichen bzw. schulischen Integration Einzel - Beratung zu Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben Einzel	D 561 F/I/L
Beratung zur beruflichen bzw. schulischen Integration Einzel - Beratung zur Stufenweisen Wiedereingliederung Einzel	D 562 F/I/L
Beratung zur beruflichen bzw. schulischen Integration Einzel	D 563
- Beratung zu beruflichen Perspektiven und Berufsklärung Einzel	C/F/I/L/Q
Beratung zur beruflichen bzw. schulischen Integration Einzel - Sonstige Beratung zur beruflichen Integration	D 569 F/I/L
Beratung zu Nachsorge und weitergehenden Maßnahmen Einzel - Beratung zu ambulanten bzw. stationären Hilfen u. Pflege Einzel	D 571 F/I/L
Beratung zu Nachsorge und weitergehenden Maßnahmen Einzel - Abstimmung zu Kontakt- und Informationsgesprächen mit Vor- und Nachbehand- lern Einzel	D 572 F/I/L
Beratung zu Nachsorge und weitergehenden Maßnahmen Einzel - Beratung zur Nachsorgeangeboten, Selbsthilfegruppen und externen Beratungs- stellen Einzel	D 573 F/I/L
Beratung zu Nachsorge und weitergehenden Maßnahmen Einzel - Sonstige Beratung zu Nachsorge und weitergehenden Maßnahmen Einzel	D 579 F/I/L
Sonstige Entspannungsverfahren / Einzel	F 609 F
Angehörigengespräch psychosozial Einzel	D 600 F/I/L
Angehörigengespräch psychosozial Gruppe	D 610 F/I/L
Sozialtherapie Einzel	D 620 I/L/Q
Fallkonferenz im interdisziplinären Team mit Rehabilitanden Erstellt am 27 11 2007 Revision 42 am 04 06 2	C 830 F

Erstellt am 27.11.2007 Revision 42 am 04.06.2019/Wittmann

Die Klinik erbringt ihre therapeutischen Leistungen nach den Vorgaben der KTL 2015 bezüglich Dauer, Frequenz, Höchstteilnehmerzahl in Gruppen und Qualifikation der Behandler.



Dokumentation therapeutischer Leistungen

Abteilung Urologie Datenbasis N = 1.644	Zusammenfassung der erbrachten therapeutischen Leistungen		
Die durchschnittliche Leistungsmenge beträgt	19,80	Leistungen pro Woche	
Die durchschnittliche Leistungsdauer beträgt	23,12	Stunden pro Woche	

Eigene Daten 31.12.2020

Abteilung Urologie Datenbasis N = 3.674	Zusammenfassung der erbrachten therapeutischen Leistungen		
Die durchschnittliche Leistungsmenge beträgt	22,95	Leistungen pro Woche	
Die durchschnittliche Leistungsdauer beträgt	20,65	Stunden pro Woche	
		F: D / 00 00 00 /0	

Eigene Daten 30.06.2019

Zusammenfassung der erbrachten therapeutischen Leistungen		
32,18	Leistungen pro Woche	
20,33	Stunden pro Woche	
	schen Leistu 32,18	

Eigene Daten 30.06.2018

Abteilung Urologie Datenbasis N = 2.679	Zusammenfassung der erbrachten therapeutischen Leistungen		
Die durchschnittliche Leistungsmenge beträgt	34,2	Leistungen pro Woche	
Die durchschnittliche Leistungsdauer beträgt	21,8	Stunden pro Woche	

Auswertung Therapeutische Versorgung (KTL) 03.09.2020, DRV Bund Bericht 2020 II

Abteilung Urologie Datenbasis N = 2.482	Zusammenfassung der erbrachten therapeutischen Leistungen		
Die durchschnittliche Leistungsmenge beträgt	33,9	Leistungen pro Woche	
Die durchschnittliche Leistungsdauer beträgt	21,4	Stunden pro Woche	

Auswertung Therapeutische Versorgung (KTL) 04.02.2020, DRV Bund Bericht 2020

Abteilung Urologie Datenbasis N = 2.200	Zusammenfassung der erbrachten therapeutischen Leistungen		
Die durchschnittliche Leistungsmenge beträgt	34,8	Leistungen pro Woche	
Die durchschnittliche Leistungsdauer beträgt	22,3	Stunden pro Woche	

Auswertung Therapeutische Versorgung (KTL) 30.04.2019, DRV Bund Bericht 2019

Abteilung Urologie Datenbasis N = 1.809	Zusammenfassung der erbrachten therapeutischen Leistungen		
Die durchschnittliche Leistungsmenge beträgt	32,5	Leistungen pro Woche	
Die durchschnittliche Leistungsdauer beträgt	22,6	Stunden pro Woche	

Auswertung Therapeutische Versorgung (KTL) 07.12.2016, DRV Bund Bericht 2017



Datenbasis N= 1.664	Rehabilitanden mit mindestens einer Leistung		Pro Rehabilitand			
Date in Business in 1.004			Leistungen		Dauer (Std)	
	Anzahl	Anteil	pro Woche	pro Reha	pro Woche	pro Reha
A Sport- und Bewegungstherapie	1.601	96.21%	5,77	19,04	3,49	11,52
B Physiotherapie	1.656	99,52%	5,97	19,70	3,18	10,49
C Information, Motivation, Schulung	1.661	99,82%	5,99	19,77	4,43	14,62
D Klinische Sozialarbeit, Sozial- therapie	1.201	72,18%	4,33	14,29	0,13	0,43
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapien	1.417	85,16%	5,11	16,86	1,51	4,98
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	1.609	96,69%	5,80	19,14	1,55	5,12
G Psychotherapie	0	0,00%	0,00	0,00	0,00	0,00
H Reha-Pflege	1.661	99,82%	5,99	19,77	1,58	5,21
K Physikalische Therapie	1.650	99,16%	5,95	19,64	1,27	4,19
L Rekreationstherapie	1.234	74,16%	4,45	14,67	0,97	3,20
M Ernährung	1.659	99,70%	5,98	19,73	0,41	1,35
Insgesamt	1.664	100,00%	55,34	182,61	18,52	61,11

Eigene Daten 31.12.2020

3 Qualitätspolitik und Qualitätssicherung

3.1 Qualitätspolitik der Einrichtung

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ist eine erfolgreiche, innovative, dienstleistungs- und zukunftsorientierte Rehabilitationseinrichtung.

Wir sehen das Qualitätsmanagement als Teilbereich des funktionalen Managements, mit dem Ziel, die Effektivität und Effizienz unserer Arbeit (Arbeitsqualität) und unserer Geschäftsprozesse zu erhöhen. Dabei berücksichtigen wir materielle und zeitliche Vorgaben, um die Qualität unserer Dienstleistungen weiter zu entwickeln.

3.1.1 Strategische und operative Ziele

Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH durch permanente Ziele:

- professionelles und zielgerichtetes Arbeiten mit klar dokumentierten Abläufen in Anlehnung an Standards
- Stärkung und Verbesserung der vorhandenen Strukturen
- Bewertung des Erfolges durch Kennzahlen (Kennzahlenmatrix)
- schnelle Korrektur von Abweichungen
- Zufriedenheit der Patienten/Kunden bei Befragungen
- Mitarbeiterzufriedenheit (GPTW, Gesunde Betriebe)



Ziele 2020

Die Umsetzung der speziellen Ziele der Projektgruppen und der Kennzahlenmatrix.

Externe Anforderungen

- Vorgaben der Kostenträger zur Dokumentation (Arztbrieflaufzeiten und Peer Review)
- Vorgaben der Gesetzgeber und Kostenträger zum Thema Qualitätsmanagement: Einrichtung eines internen QM-Systems, Sicherstellung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

3.1.2 Umsetzung von Leitlinien

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH orientiert sich an den aktuellen Leitlinien der Fachgesellschaften und den KTL –Vorgaben der DRV Bund.

3.1.3 Umsetzung spezifischer rechtlicher Anforderungen

Vorgaben der Kostenträger zur Dokumentation (Arztbrieflaufzeiten und Peer Review)

Vorgaben der Gesetzgeber und Kostenträger zum Thema Qualitätsmanagement: Einrichtung eines internen QM-Systems, Sicherstellung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH nimmt ihre Pflichten bei der Erfüllung der behördlichen und gesetzlichen Anforderungen wahr.

Für alle relevanten Bestimmungen wurden Beauftragte ernannt und Kommissionen eingesetzt. Zu den Bereichen, in denen gesetzliche Vorgaben in der Einrichtung unbedingt zu beachten sind, gehören (neben vielen anderen, die zum Teil berufsspezifisch sind):

- Datenschutz
- Hygiene
- Arbeitssicherheit
- · Arbeitsschutz, Medizinprodukte
- Brandschutz
- Abfallentsorgung
- Betäubungsmittel
- · Umgang mit Blut und Blutprodukten
- Betriebsarzt

Verantwortlich für das Vorhalten von aktuellen Gesetzestexten sind die zuständigen Abteilungsleiter. Ebenso liegt die Verantwortlichkeit der Umsetzung von gesetzlichen Vorgaben bei den Abteilungsleitern, in letzter Instanz bei der Geschäftsführung.

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, gesetzliche Vorgaben im Alltag umzusetzen.

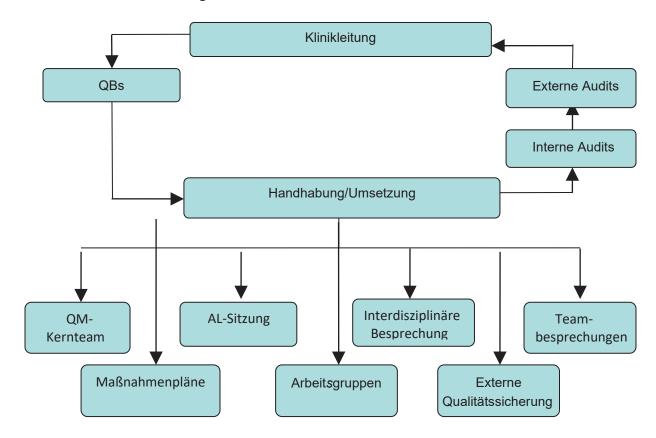
Mitarbeiter und Abteilungsleiter werden durch die jeweils zuständigen Beauftragten bei dieser Aufgabe unterstützt.

3.2 Qualitätssicherung für die Einrichtung

In der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH erfolgt eine interne und externe Qualitätskontrolle durch Erhebungen und Sicherungsverfahren der Rehabilitationsträger. Die Klinik erhält durch Visitationen und Berichte zur Qualitätssicherung differenzierte Rückmeldungen. Durch jährliche Audits wird die Einhaltung der anspruchsvollen Qualitätsgrundsätze der DEGEMED dokumentiert.



3.2.1 Internes Qualitätsmanagement



Aufbau, Struktur, Instrument und Weiterentwicklung von QM

Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ist prozess- und ergebnisorientiert ausgerichtet. Das bedeutet, dass wir die Kernprozesse unserer Arbeit laufend überprüfen unter Einbeziehung gesetzlicher Vorgaben und medizinischer Leitlinien, um unsere Arbeit zum Wohl der Patienten ständig zu verbessern.

Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung unserer Rehabilitationseinrichtung beruht auf einem interdisziplinären Ansatz, der medizinische, pflegerische, therapeutische, betriebswirtschaftliche und organisationsbezogene Perspektiven berücksichtigt. Somit erreichen wir eine medizinisch hochwertige, bedarfsorientierte und wirtschaftliche Versorgung der Rehabilitanden.

Die Klinikleitung der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH unterstützt ausdrücklich das Qualitätsmanagementsystem.

Der Geschäftsführer ist als Verantwortlicher der obersten Leitung in das QM-System integriert und maßgeblich an der Steuerung des QM-Systems beteiligt.

Zum Lenkungsgremium gehört das interdisziplinäre QM-Kernteam, bestehend aus den Qualitätsbeauftragten, dem Verantwortlichen der obersten Leitung sowie dem leitenden Oberarzt. Das Kernteam trifft sich regelmäßig alle 4 Wochen, um QM-Prozesse anzustoßen, zu koordinieren und zu steuern.



Inputs des ärztlichen Leitungsteams (Therapiekonzepte) werden ebenso integriert wie auch Anregungen aus den Therapeutenteams. Zum Austausch dient das Forum der interdisziplinären Besprechung einmal wöchentlich.

Alle Änderungen im Klinikablauf werden regelmäßig in der Abteilungsleiterkonferenz geprüft, diskutiert und verabschiedet (Prinzip der einfachen Mehrheit).

Alle Änderungen im Klinikablauf werden regelmäßig in der Abteilungsleiterkonferenz geprüft, diskutiert und verabschiedet (Prinzip der einfachen Mehrheit).

Verfahren zur Qualitätsbewertung

Um die Qualität unserer Arbeit stets auf hohem Niveau zu halten, werden regelmäßig alle Arbeitsabläufe und Behandlungsergebnisse im Rahmen des internen Qualitätsmanagementsystems sowohl intern als auch extern überprüft und, wo erforderlich, optimiert.

Hierzu gehören regelmäßige Treffen des QM-Kernteams im vierwöchentlichen Rhythmus, Verbesserungsgespräche (interne Audits) und die Überprüfung durch unabhängige Dritte (Zertifizierung).

Im Jahr 2017 Anpassung des QM-Systems an die ISO 9001:2015, unter Zugrundelegung der DEGE-MED-Qualitätsgrundsätze 6.0. Am 19. und 20.10.2017 erfolgte ein Überwachungsaudit durch die Fa. EQ-ZERT.

Das interne Audit 2020 wurde vom 06.07. – 24.09.2020 durchgeführt. Es ergab sich ein Maßnahmenplan, der bezüglich der Umsetzung von den Qualitätsbeauftragten kontrolliert wird.

Am 26.und 27.11.2020 hat das Überwachungsaudit (Remote Audit Teil 1) durch die Zertifizierungsgesellschaft EQ-ZERT stattgefunden. Am 19.03.2021 findet das Audit Teil 2 durch die Zertifizierungsgesellschaft EQ-ZERT statt.

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH nimmt am externen Qualitätssicherungsprogramm der gesetzlichen Rentenversicherung teil (Peer-Review-Verfahren, Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL), Patientenbefragung der Deutschen Rentenversicherung Bund). An dem Programm sind alle rentenversicherungseigenen und federführend belegten medizinischen Rehabilitationseinrichtungen beteiligt. Damit stellt sich die Klinik dem qualitätsorientierten Wettbewerb mit anderen Einrichtungen.

Auf diesem Wege trägt sie zur bundesweiten Sicherung einer bedarfsgerechten, qualitativ hochwertigen, effektiven und effizienten Versorgung der Versicherten sowie zur Optimierung der Rehabilitationsangebote bei.

Die Patienten der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH profitieren durch die damit verbundene bundesweite Transparenz und Vergleichbarkeit des Leistungsgeschehens und die von dem Programm ausgehenden Inputs für die Qualitätsentwicklung in der Einrichtung.

Grundlagen für die interne Bewertung sind Kennzahlen, die sich z.B. aus Patientenbefragungen, Begehungen und dem Beschwerdemanagement etc. ergeben.



3.2.2 Qualifizierung der Mitarbeiter

In diesem Abschnitt wird eine Übersicht erstellt, welche Aktivitäten entwickelt und umgesetzt wurden, um die fachliche Qualität und die Kompetenzen und Erfahrungen des Personals zu verbessern. In welchem Rahmen die systematischen Erfahrungen der Klinik an externe Kunden vermittelt wurden, ist Thema des Gliederungspunktes "4. Aktivitäten und Veranstaltungen".

Die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten (extern und intern) sollten nach Themen gegliedert aufgeführt werden und nicht in einer kalendarischen Auflistung der einzelnen Themen.

Es wird die Teilnahme an Veranstaltungen dokumentiert, die Bestandteile formeller Fort- und Weiterbildungen von Fachgesellschaften und Ausbildungsinstitutionen für spezifische Berufsgruppen sind. Wichtig ist hier auch ein Hinweis auf Auszubildende.

Datum	Referent	Thema	Zielgruppe
22.01.2020	Frau Vierke	Kreativität und Teambildung	Alle MA
05.02.2020	Frau Schraub	Entspannung und Stressabbaudurch Achtsamkeit	Alle MA (be- grenzte Plätze, da praktische Übungen)
11.02.2020	Frau Schraub	Entspannung und Stressabbaudurch Achtsamkeit	Alle MA (be- grenzte Plätze, da praktische Übungen)
13.02.2020	Herr Kersten	Outlook	Med. Schreib- dienst
11.03.2020	Frau Dr. Strauß Herr Briel	Informationen zum Coronavirus	Alle MA
13.03.2020	Frau Dr. Strauß Herr Briel	Informationen zum Coronavirus	Alle MA
27.03.2020	Herr Wickert-Meuser	Umgang mit persönlicher Schutzaus- rüstung (PSA)	Ärzte Pflegedienst
14.06.2020	Herr Parlow	Brandschutzunterweisung	Alle MA
06.07.2020	Herr Tissen	Pelvic Trainer	Ärzte
20.08.2020	Frau Vierke	Praxis der Kreativtherapie	Alle MA
27.08.2020	Frau Vierke	Praxis der Kreativtherapie	Alle MA
25.09.2020	Frau Heisig	Vorstellung Stomatherapie Teil 1	Psychologen
29.09.2020	Frau Heisig	Vorstellung Stomatherapie Teil 2	Psychologen
01.10.2020	Frau Raether	Unterschiede zwischen PR, FR und Hypnose Teil 1	Alle MA
14.10.2020	Frau Raether	Unterschiede zwischen PR, FR und Hypnose Teil 2	Alle MA
03.11.2020	Frau Dr. Strauß Herr Briel	Informationen zum Coronavirus	Alle MA
04.11.2020	Frau Dr. Strauß Herr Briel	Informationen zum Coronavirus	Alle MA
12.11.2020	Herr Aengenheyster	Gefährdung an elektr. höhenverstellbaren Therapieliegen	MA HWS
17.11.2020	Herr Aengenheyster	Gefährdung an elektr. höhenverstellbaren Therapieliegen	MA Ergothera- pie

Eigene Daten 31.12.2020



Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen

Abteilung	Thema	Note
Küche	Grilltasting Buenos dias Argentina	1,2
	Vegane Küchenpraxis	1,0
	Allergenfrei kochen	1,5
	3 Minuten Power- Training Teams selbst trainieren	2,0
	HACCP Refresher	1,0
Therapieplanung	Excel optimal nutzen	2,0
Therapeuten	Kongress des ergotags und Physiokongress	1,0
	Manuelle Therapie	1,0
HWS	Hygiene auf den neusten Stand	1,0
	Reinigungs- und Hygieneorganisation als Führungsaufgabe	1,0
Pflege	Wundsymposium	1,4
9	Produktschulung Convatec	1,2
Ernährungsberatung	Prävention im Blickpunkt- Lebergesund essen	1,0
Schreibdienst	DFÜ	1,0
Service	Word optimal nutzen	1,2
Verwaltung	Exceloptimal nutzen	1,6
	Assistenz im Personalmanagement	1,2
	Erste Hilfe für betrieblich Ersthelfende	1,0
	Online- Marketing kompakt	1,6
	Wennder Kunde nicht zahlt- Erfolgreiches Vorgehen	3,6
	beim Forderungseinzug	
Psychologen	Psychologen in der Rehabilitation (online)	1,2
Ärzte/ Pflege	Megacode Training	1,0
	Erwachsenen Reanimation analog ERC Leitlinien 2015 unterteilt BLS/ALS	1,0
Alle MA	Einweisung AED Defibrillator	1,7

Eigene Daten 31.12.2020

Fazit: Die 2020 durchgeführten Schulungen werden mit **1,3** bewertet (2019 – 1,4, 2018 – 1,4)

3.2.3 Externe Qualitätssicherung

Die Klinik am Kurpark nimmt am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund teil. Die hier dargestellten Daten sind die zum Zeitpunkt der Berichtserstellung aktuellsten vorliegenden Rückmeldungen.

Rehabilitandenbefragung

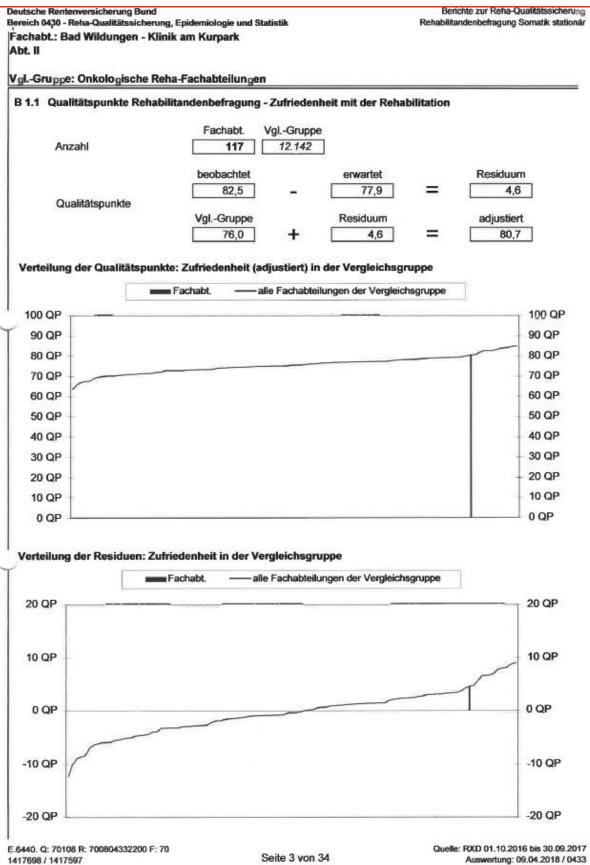
Etwa sechs Wochen nach Entlassung werden die Rehabilitanden von der DRV zur Zufriedenheit mit der stationären Rehabilitation befragt. Die Rückmeldung an die Einrichtungen erfolgt bis zu zweimal jährlich. Die Rückmeldungen von Patienten mit primär somatischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen unterscheiden sich. Ferner hat die DRV damit begonnen, ihre Rehabilitandenbefragungen weiter zu entwickeln (neuer Fragebogen, Adjustierung der Ergebnisse, Umrechnung auf 100-Punkte-Skala, graphische Darstellung des Gesamtergebnisses).

Zur Darstellung kommen soll die jeweils aktuellste Auswertung in ihrer jeweiligen Form. Beispielhaft wird hier für die Urologie einschl. Nephrologie die neue somatische Auswertung dargestellt, für die



Indikation2 die alte psychosomatische. Die Ergebnisse der Rehabilitandenbefragung bezüglich Zufriedenheit und subjektivem Behandlungserfolg sind adjustiert und in Qualitätspunkte auf eine Skala von 1 bis 100 umgerechnet (Optimum = 100 Punkte). Hiermit soll eine bessere Vergleichbarkeit der Beurteilungen verschiedener Rehabilitandengruppen erreicht werden.





DRV-Bund Auswertung Rehabilitandenbefragung 10/2016 bis 09/2017, Bericht 2018



Berichte zur Reha-Qualitätssicherung Deutsche Rentenversicherung Bund Rehabilitandenbefragung Somatik stationär Bereich 0430 - Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik Fachabt.: Bad Wildungen - Klinik am Kurpark Abt. II Vgl.-Gruppe: Onkologische Reha-Fachabteilungen B 1.3 Qualitätspunkte Rehabilitandenbefragung - Behandlungserfolg aus Sicht der Rehabilitanden Fachabt. Vgl.-Gruppe 12.142 117 Anzahl Residuum erwartet beobachtet 6.1 73.5 79,6 Qualitätspunkte adjustiert Residuum Vgl.-Gruppe 79,3 73.2 6.1 Verteilung der Qualitätspunkte: Behandlungsserfolg (adjustiert) in der Vergleichsgruppe alle Fachabteilungen der Vergleichsgruppe Fachabt. 100 QP 100 QP 90 QP 90 QP 80 QP 80 QP 70 QP 70 QP 60 QP 60 QP 50 QP 50 QP 40 QP 40 QP 30 QP 30 QP 20 QP 20 QP 10 QP 10 QP 0 QP 0 QP Verteilung der Residuen: Behandlungsserfolg in der Vergleichsgruppe Fachabt. alle Fachabteilungen der Vergleichsgruppe 20 QP 20 QP 10 QP 10 QP 0 QP 0 QP -10 QP -10 QP -20 QP -20 QP Quelle: RXD 01.10.2016 bis 30.09.2017 E.6440. Q: 70108 R: 700804332200 F: 70 Auswertung: 09.04.2018 / 0433 Seite 6 von 34 1417698 / 1417597

DRV-Bund Auswertung Rehabilitandenbefragung 10/2016 bis 09/2017, Bericht 2018



Behandlungserfolg im Patientenurteil

Bei der tabellarischen Darstellung der Itemblocks sollte der Übersichtlichkeit und des besseren Verständnisses halber auf die Darstellung der Spalte "Einrichtung erwartet" verzichtet werden.

Abteilung Urologie gemittelte Skalenwerte von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht) bzw. von 0 (min.) bis 100 (max.) Punkte Datenbasis N= 117	Einrichtung beobachtet	Vergleichsgruppe
Rehabedingte Verbesserung		
des allgemeinen Gesundheitszustandes	84%	74%
der psychosomatischen Beschwerden	82%	77%
der körperlichen Beschwerden	58%	64%
der Leistungsfähigkeit (Beruf, Freizeit, Alltag)	71%	69%
des gesundheitsförderlichen Verhaltens	77%	68%
Reha-Erfolg insgesamt	91%	82%
Subjektiver Behandlungserfolg	80%	73%
Qualitätspunkte subjektiver Behandlungserfolg	79,6%	73,2%
Qualitätspunkte subjektiver Behandlungserfolg (adjustiert)	79,3%	

Zufrieden mit		
der ärztlichen Betreuung	1,5	1,6
der pflegerischen Betreuung	1,3	1,4
der psychologischen Betreuung	1,9	1,6
den Behandlungen	1,7	1,8
den Schulungen, Vorträgen	1,9	2,0
den Beratungen	1,9	2,0
der Planung und Abstimmung der Reha	1,9	2,2
den Einrichtungsangeboten	1,4	1,7
der Vorbereitung auf die Zeit nach der Reha	2,1	2,4
den Verhaltensempfehlungen nach der Reha	2,1	2,5
der Reha insgesamt	1,6	1,9
Rehabilitandenzufriedenheit	1,7	2,0
Qualitätspunkte Rehabilitandenzufriedenheit	82,5	76,0
Qualitätspunkte Rehabilitandenzufriedenheit (adjustiert)	80,7	

DRV-Bund Auswertung Rehabilitandenbefragung 10/2016 bis 09/2017, Bericht 2018



Peer Review-Verfahren (Prüfung der Qualität der Entlassungsberichte)

Im Peer Review Verfahren werden Reha-Prozesse auf der Basis von anonymisierten Rehaentlassungsberichten und den dazugehörigen individuellen Therapieplänen durch leitende Ärzte (Peers) aus anderen Einrichtungen begutachtet.

Um die Ergebnisse mit anderen Reha-Einrichtungen vergleichbar zu machen, werden die erreichten Ergebnisse in Qualitätspunkte als Bewertungsmaß der Prozessqualität umgerechnet. Die maximal zu erreichende Punktzahl beträgt 110 Qualitätspunkte (Qualitätsoptimum).

Fachabteilungsschlüssel 2200 – Urologie

Vergleichsgruppe – Onkologische Reha-Einrichtungen

Anzahl der Vergleichsberichte - 20

Indikation und Anzahl der bewerteten Entlassungsberichte: Onkologie – 20

Einrichtungen in der Vergleichsgruppe – 109

Anzahl der Gutachter – 20

Bereich	Einrichtung	Vergleichsgruppe	Abweichung
Anamnese	81	76	n.s.
Diagnostik	82	78	n.s.
Therapieziele und	81	75	n.s.
Therapie			
Klinische Epikrise	86	78	n.s.
Sozialmedizinische Epikrise	88	76	+
Weiterführende Maßnahmen	91	81	+
Gesamter Reha-Prozess	76	72	n.s.
Peer Review gesamt	84	76	n.s.

Peer Review-Bericht 2015, Ergebnis in Qualitätspunkten (Optimum =100 Qualitätspunkte)

Laufzeiten ärztlicher Entlassungsberichte

Die Deutsche Rentenversicherung erwartet den Eingang der Entlassungsberichte innerhalb von 14 Tagen nach Entlassung des Patienten, erfasst die Laufzeiten und wertet sie entsprechend aus.

Indikationen	Jahr	durchschnittliche		durchschnittliche Laufzeit in %					
Datenbasis 3.346		Laufzeit (in Tagen)			is 2 chen	2 u	schen ind 6 chen		als 6 chen
		Klinik	Ø DRV	Klinik	Ø DRV	Klinik	Ø DRV	Klinik	Ø DRV
Urologie N=	2020	7,52	keine Daten	97,39	keine Daten	2,61	keine Daten	0,00	keine Daten
Urologie N= 2.740	2019	7,52	keine Daten	98,14	Keine Daten	1,86	keine Daten	0,00	keine Daten
Urologie N=2.446	2018	7,81	keine Daten	95,63	Keine Daten	4,37	keine Daten	0,00	keine Daten

Eigene Daten 31.12.2020



Patientenbeschwerden

Der Rentenversicherer erfasst Beschwerden, die telefonisch und/oder schriftlich bei ihm eingegangen sind.

Vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 gab es zwei Patientenbeschwerden beide an die DRV Bund.

Posteingang	Postausgang	Dauer der Beantwortung
07.01.2020	20.01.2020	13 Tage DRV Bund
27.04.2020	12.05.2020	15 Tage DRV Hessen
03.11.2020	18.11.2020	15 Tage DRV Bund
16.12.2020	22.12.2020	6 Tage DRV Rheinland -Pfalz
	Durchschnitt	12,25 Tage

Fazit: Das selbst gesetzte Ziel der Beschwerdebearbeitung, Beantwortung innerhalb von 14 Tagen, wurde im Durchschnitt eingehalten. Positiv ist die geringe Zahl der Beschwerden. Die Beantwortung erfolgte aus Sicht der DRV Bund fristgerecht, wenn innerhalb von 3 Wochen geantwortet wird. 4 Beschwerden betrafen den Abschlussbericht, 1 die Baumaßnahmen im Speisesaal und eine die nephrologische Betreuung.

Visitationen

Visitation der Klinik am Kurpark 08.12.2017:

Der Rentenversicherungsträger ist überzeugt, dass in der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH sehr gute Rahmenbedingungen für die Rehabilitation von Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Bund bei urologischen/onkologischen Erkrankungen gegeben sind und damit eine qualitativ hochwertige Rehabilitation möglich ist.

Dieser Eindruck wurde im Übrigen auch von den Versicherten im Patientengespräch bestätigt.

Positiv hervorgehoben hat die Deutsche Rentenversicherung Bund, das ihr im Rahmen der Visitation vermittelte hohe Engagement aller Mitarbeiter, welches sich auch in der großen Patientenzufriedenheit wiederspiegelt und die ausnehmend gute gerätetechnische Ausstattung sowie die hohe Fachkompetenz unserer Mitarbeiter.

Die bauliche und räumliche Gestaltung der Klinik ist sehr gelungen. Alle Räume von der Cafeteria bis zu den gesehenen Patientenzimmern sind sehr ansprechend und doch zweckmäßig gestaltet.

Positiv wurde auch bewertet, dass die Klinik die Möglichkeit bietet, über ein "Schleusenzimmer" MRSA- sowie 3-MRGN- Patienten aufzunehmen.

3.2.4 Ergebnisse der internen Qualitätssicherung

Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH nimmt am externen Qualitätssicherungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund bzw. der Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenkassen teil. Die Daten der Leistungsträger treffen erst mit großer zeitlicher Verzögerung ein. Um zeitnaher reagieren zu können, werden zusätzlich interne Daten erhoben. Die Abweichungen der Ergebnisse ergeben sich aus den unterschiedlichen Erhebungszeiträumen und unterschiedlichen Datenmengen.

Die hier aufgeführten Ergebnisse interner Qualitätssicherung sind beispielhaft und können ggf. durch weitere Kennzahlen ergänzt werden.



Patientenbefragung

Jeder Patient erhält vor dem ärztlichen Entlassungsgespräch einen Fragebogen zur stationären Maßnahme mit der Bitte, diesen zum Gespräch ausgefüllt mitzubringen und abzugeben. Die Fragebögen werden jährlich systematisch ausgewertet.

Im Berichtsjahr 2020 wurden 1105 Bögen ausgewertet.

Wie waren						
sehr		weniger		keine		Durch-
zufrieden	zufrieden	zufrieden	unzufrieden	Beurteilung		schnittsnote
534	524	23	4	14		1,54
48,59%	47,68%	2,09%	0,37%	1,27%		
Haben sich	Ihre urologi	schen Besch	werden gebes	sert?		
				keine		Durch-
deutlich	ein wenig	unverändert	verschlechtert	Beurteilung		schnittsnote
425	345	159	13	59		1,75
42,46%	34,47%	15,88%	1,30%	5,89%		
Wie haben	Sie sich erh	olt?				
					keine	Durch-
sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Beurteilung	schnittsnote
400	593	86	3	7	9	1,74
36,43%	54,01%	7,83%	0,27%	0,64%	0,82%	

Eigene Statistik Stand 31.12.2020

Erfassung der therapeutischen Leistungen

Hausintern werden monatlich Kennzahlen der Klinik erhoben und die Ergebnisse in einer Arbeitsgruppe KTL besprochen. Bei den therapeutischen Leistungen wird auf eine gleichmäßige Auslastung im Wochenverlauf geachtet.

Laufzeiten der Entlassungsberichte

Alle Entlassungsberichte werden intern erfasst, auch die, die an Krankenkassen und sonstige Träger gehen.

Patientenbeschwerden

Sofortiges Handeln ist bei Beschwerden und Unzufriedenheit des Patienten notwendig. Bei Patientenbeschwerden sind alle Mitarbeiter von der Klinikleitung dazu angehalten, im Interesse des Patienten eine kurzfristige, nicht aufwendige und unbürokratische Problemlösung herbeizuführen, um möglichst noch während der Anwesenheit des Patienten auf die Beschwerde zu reagieren.

Katamnesen

Entfällt.

Urologische Komplikationen



Definition der erfassten Komplikationen: Urologische Komplikationen im Sinne der KlaKspezifischen Definition sind alle im unmittelbaren Zusammenhang mit dem operativen Ereignis stehenden Komplikationen, die hier aufgeführt werden. Unter diese Definition fallen jedoch keine Ereignisse, deren unmittelbarer Zusammenhang zur Operation nicht belegt werden kann (z.B. Infarkt, TIA, Insult, Verletzungen durch Sturz in der Klinik, Hörsturz etc.). Komplikationen, bei denen ein Zusammenhang wahrscheinlich ist, werden berücksichtigt (z. Bsp. Thrombosen, Embolien, Ileus).

Komplikation	bei Aufnahme	im Verlauf	verlegt	Abbruch AHB
Lymphozele (li, re, bds.)	403	133	11	0
LZ, symptomatisch	17	11	8	2
LZ, infiziert	0	13	11	4
Prolongierte Lymphorrhoe	11	4	0	0
Harnverhalt	4	6	0	0
Restharn	22	9	0	0
Harnstauung (einseitig)	15	0	0	0
Harnstauung (beidseits)	4	2	2	0
Makrohämaturie, massiv	2	4	0	0
Thrombose	2	4	0	0
Embolie	4	2	2	0
Ileus	2	0	2	0
Dysurie/Algurie anhaltend	4	2	0	0
anhaltende Schmerzen allg.	25	6	2	0
Infekt mit Temp. Über 39°C	2	13	8	2
Wunddehiszenz	24	2	0	2
Wundinfektion	11	6	0	0
Rezidivierender HWInfekt	2	13	0	0
Nachblutung/Hämatom	9	4	0	0
akutes Nierenversagen	0	4	2	2
Fistelbildung	0	2	0	0
Anastomoseninsuff./Leckage	2	4	4	2
Komplikation	bei Aufnahme	im Verlauf	verlegt	Abbruch AHB
Anastomoseninsuff.Darm	0	2	0	0
Anastomosenstriktur	2	2	0	0
Sonstige	44	66	15	8

Eigene Statistik 31.12.2020

Risikomanagement / Fehlermanagement

Das Risikomanagement ist eine systematische Vorgehensweise, um potentielle Risiken:

- zu identifizieren,
- zu bewerten und
- Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.



Risikomanagement wird als ein fortlaufender Prozess verstanden, in dem Planung, Umsetzung, Überwachung und Verbesserung kontinuierlich stattfinden. Risikomanagement soll über die gesamte Lebensdauer einer Organisation zur Anwendung kommen und eine Kultur der Risikolenkung in der Organisation entstehen lassen.

Risikomanagement hilft Unternehmen, bewusst mit Chancen und Risiken umzugehen und so die anvisierten Ziele auch zu erreichen - auch wenn im Arbeitsalltag nicht immer alles rund läuft. Im Grundsatz bedeutet Risikomanagement die kontinuierliche Beurteilung und Einschätzung von Ereignissen, Handlungen und Entwicklungen, die eine Unternehmung hindern könnten, die Zielsetzungen zu erreichen und die Strategie erfolgreich umzusetzen.

Unter einem Risiko versteht man die Verknüpfung einer Gefahr als Risikoursache mit einem Schaden als Risikowirkung (**Risiko = Wahrscheinlichkeit des Schadenereignisses x Ausmaß des Schadens**). Für die Gefahr sollte die Angabe einer Eintrittswahrscheinlichkeit möglich sein. Ein erweiterter Risikobegriff bezieht auch Chancen ein. Aus verpassten Chancen werden häufig Risiken.

Aufbau- und Ablauforganisation:

- · Geschäftsführer ist immer involviert
- zentrale Stelle, bei der alle Informationen zusammenlaufen ist die klinische Risikomanagerin
- ein Team zur Bearbeitung von Risiken und CIRS-Meldungen wird nach je nach vorliegenden Themen oder Risiken gebildet (Treffen bei Notwendigkeit spontan und zeitnah)
- bei Bedarf Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen/Mitarbeitern für die Umsetzung sowie Bearbeitung

Das Risikomanagement beinhaltet:

Verbesserungs- und Beschwerdemanagement (Lob, Anregung und Kritik) sowie Fehlermanagement und CIRS (Beinahe-Zwischenfall).

CIRS (Critical-Incident-Reporting-System) bedeutet übersetzt (Beinahe-) Zwischenfall. Die Meldungen können über ein entsprechendes Portal, welches an jedem Bildschirmarbeitsplatz auf dem Desktop installiert ist, abgegeben werden. Zur Vereinfachung für die Mitarbeiter werden in dieses Portal auch neben Beinahe-Zwischenfällen Fehler eingegeben. Alternativ können sämtliche Meldungen auch persönlich bei der Risikomanagerin gemacht werden.

Die Meldungen aus dem Portal gehen zunächst bei einer externen Bearbeitungsstelle ein, wo sie systematisch erfasst und anonymisiert werden. Anschließend gehen diese per Mail bei der Risikomanagerin ein und werden entsprechend bearbeitet, d. h. Anfragen/Rückfragen werden an die entsprechende Abteilungsleitung (Abteilungen/Personen) zur Maßnahmenbedarfsklärung weitergeleitet mit dem Hinweis einer Stellungnahme. Falls das Thema durch die Risikomanagerin allein nicht gelöst werden kann, übernimmt die Bearbeitung im Zweifelsfall ein Risikomanagement-Team, welches dann durch die Risikomanagerin bestimmt und einberufen wird.

Aufgrund des Infektionsgeschehens 2020 in Bezug auf das Coronavirus (Covid-19) wurden im Rahmen des Risikomanagements eine Vielzahl von Maßnahmen und Empfehlungen etabliert. Diese Maßnahmen wurden im Laufe des Jahres immer wieder an die aktuelle Situation angepasst und optimiert. Um schnell auf die dynamische Situation reagieren zu können, wurde durch die Risikomanagerin zunächst ein Expertengremium "Task-Force" gegründet, bestehend aus folgenden Mitarbeitern:



Hr. Aengenheyster (Technischer Leiter, Fachkraft für Arbeitssicherheit), Hr. Briel (Oberarzt), Fr. Heisig (Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragte), Fr. Krause (Risikomanagerin, Qualitätsbeauftragte), Herr Dr. Schultheis (Geschäftsführer), Herr Schuster (Geschäftsführer), Fr. Dr. Strauß (Chefärztin).

Im Rahmen dieses Gremiums fanden in der Anfangsphase des Geschehens regelmäßig wöchentliche Konferenzen statt, teilweise unter Hinzuziehung einzelner anderer Fachbereiche. Nach der Etablierung diverser Maßnahmen wurden dann die Konferenzen immer im Bedarfsfall, je nach Gesetzesänderungen und Infektionsgeschehen, einberufen. Ein ständiger Austausch zwischen der Geschäftsführung und der Risikomanagerin fand fortlaufend statt, um neue Gegebenheiten zu prüfen.

Ideen- und Beschwerdemanagement

Patienten sowie Angehörige aber auch Mitarbeiter können über einen Meldebogen auch Verbesserungsvorschläge und Ideen ins Unternehmen mit einfließen lassen, genauso wie Beschwerden. Mitarbeiter haben auch hier ein entsprechendes Portal auf jedem Desktop vorinstalliert.

Erfassungsbögen für die Patienten, um Anliegen mitzuteilen, werden auf Anfrage an der Rezeption ausgegeben. Der Fall wird nach Eingang zur Bearbeitung an die entsprechende Abteilungsleitung übergeben, mit der Bitte um Stellungnahme.

Sofern der Patient noch im Haus ist, sind alle Abteilungen angehalten, ein persönliches Gespräch zur Klärung mit dem Patienten zu führen. Sollte der Patient bereits abgereist sein, so erhält er nach Klärung aller Sachverhalte ein Schreiben mit allen Stellungnahmen. Der Fall wird entsprechend abgeschlossen.

Darüber hinaus können Patienten direkten Kontakt mit dem Ideen- und Beschwerdemanagement aufnehmen. Hierzu bieten wir eine Sprechstunde an, in der Patienten ihr Anliegen persönlich schildern können. Die Bearbeitung erfolgt umgehend und zeitnah. Vieles lässt sich über das persönliche Gespräch direkt klären.

Ergänzend gibt es seit 2020 einen Patientenvortrag zum Thema "Ideen- und Beschwerdemanagement", welchen alle Patienten besuchen können. Hier werden den Patienten die Wege aufgezeigt, wie sie die Verbesserungsvorschläge oder auch Beschwerden weitertransportieren können, so dass diese im Ideen- und Beschwerdemanagement bearbeitet werden.

3.2.5 Weiterentwicklung von Versorgungskonzepten

Siehe Teil 1 des Qualitätsberichts Punkt 1.2.3.

4 Aktivitäten und Veranstaltungen

4.1 Vermittlung von Konzepten und Erfahrungen

Die Aktivitäten der ärztlichen Abteilung konzentrierten sich auf das Kerngeschäft der Patientenversorgung. Hierbei gab es keine Änderungen des Diagnose- oder Indikationsspektrums. Weiterhin werden in der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH ausschließlich Patienten mit urologischen oder ne-



phrologischen Erkrankungen behandelt. Wie schon in den Vorjahren war die Pflegeintensität der Patienten teilweise hoch, so dass diese unter teilweise hohem personellem Aufwand rehabilitiert wurden.

Nosokomiale Infektionen wurden 2020 nicht gemeldet. Gerade hygienische Maßnahmen sind von herausragender Bedeutung, zumal wir Patienten aus sehr vielen Kliniken und Krankenhäusern aufnehmen. Fast alle Patienten, die mit kritischen Keimen zu uns verlegt wurden, konnten wir keimfrei entlassen.

Schwerpunkt im Jahr 2020 war die seit März auch für unsere Klinik relevante Pandemie mit Covid-19. Bereits im März etablierte die Klinik eine Task-Force "Corona", um die entsprechenden Vorgaben seitens des RKI und der entsprechenden Ministerien in der Klinik umzusetzen. Durch das schnelle und zielgerichtete Management konnten rasch Desinfektionsmittel, FFP-2-Masken, PCR-Tests und Schnelltests in ausreichender Zahl organisiert werden. Abstandsregeln wurden umgesetzt. Weitere Anpassungen erfolgten im Verlauf des Jahres je nach Vorgabe.

Die Teststrategie der Klinik zeigte die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Bei den inzwischen mehrfach durchgeführten Tests bei symptomatischen Patienten oder Mitarbeitern wurde bis Ende 2020 kein Patient positiv getestet. Eine Mitarbeiterin wurde im Haus positiv getestet und befand sich daraufhin in häuslicher Quarantäne. Bei der anschließenden Testung zahlreicher Mitarbeiter waren alle wiederholt negativ. Das Gesundheitsamt Korbach wurde entsprechend unterrichtet.

Für Ärzte und Pflegekräfte fand ein Notfalltraining über das Rote Kreuz statt. Alle in diesem Bereich Tätigen wurden durch den Kurs für Reanimationsmaßnahmen zertifiziert.

Der enge Kontakt mit allen zuweisenden Kliniken wurde gehalten. Besuche erfolgten 2020 coronabedingt leider nicht. Bereits vereinbarte Termine in Dresden, Trier und Eisenach mussten auf unbestimmt verschoben werden.

Netzwerkarbeit für die Klinik am Kurpark

Klinikbesuche haben im Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie nicht stattgefunden.

Ausstellungsstand

Keine Kongressteilnahmen im Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie.

Ziel: Kontaktpflege und Aufbau von Netzwerken mit Einweiserkliniken. Bessere Vernetzung der Klinik am Kurpark im Gesundheitsmarkt. Außendarstellung der Klinik am Kurpark und ihrer Expertisen. Werbung.



5 Ausblick und Aktuelles

5 Ausblick und Aktuelles - Chancen und Risiken

Digitalisierung

Im Zentrum aller Megatrends steht die Digitalisierung. Klaus Schwab, Gründer des Weltwirtschaftsforums in Davos, beschreibt den technologischen Wandel in seinem gleichnamigen Buch als "die vierte industrielle Revolution", die als digitale Revolution in die Geschichtsbücher eingehen wird. Neben Technologiebranche und Industrie wird künftig auch die Medizin- und Gesundheitsbranche stark von digitalen Neuerungen profitieren. So werden etwa Medizinroboter immer häufiger eingesetzt, da sie komplexe Informationen in präzise Bewegungen umsetzen können und somit etwa bei Operationen eine gute Hilfe sind. Auch der zuletzt stockende Siegeszug des 3D-Drucks wird sich fortsetzen: Bereits heute werden Implantate wie Zähne, Hüftgelenke oder Knieprothesen mit dieser Technik künstlich hergestellt. Sollte die Forschung an neuartigen Materialien neue biokompatible Stoffe hervorbringen, könnten sogar Organe gedruckt werden. 1 Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH beschäftigt sich mit neuen Softwarelösungen im Rahmen der Digitalisierung. Hierzu gibt es seit 2020 eigene Projektgruppen.

Medikamente

Ein aktueller Marktausblick des britischen Analysehauses Evaluate Limited, das sich speziell mit Medizinprodukten beschäftigt, zeigt einen Wachstumstrend beim künftigen Medikamentenabsatz. Die Experten der Analysefirma erwarten, dass sich der globale Umsatz mit verschreibungspflichtigen Medikamenten in den nächsten vier Jahren von 827 Milliarden im vergangenen Jahr auf fast 1,2 Billionen erhöht. Das entspricht einem jährlichen Wachstum von 6,9 Prozent. Laut der Studie wird das Wachstum vor allem durch die Erweiterung der Krebsimmuntherapie beflügelt, die bereits im Jahr 2024 voraussichtlich einen Marktanteil von fast 20 Prozent ausmachen wird. Auch die Entwicklung neuer Technologien wie Zell- und Gentherapie markiert einen Wendepunkt für die Pharmaindustrie - in den vergangenen acht Jahren stieg der Branchenumsatz nur um etwas mehr als zwei Prozent jährlich.

Demographie

Die demografische Entwicklung in Deutschland, der medizinisch-technische Fortschritt und das wachsende Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung führen zu einer zusätzlichen Nachfrage an herkömmlichen professionellen Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Betreuung, aber auch an Produkten und Dienstleistungen des zweiten Gesundheitsmarktes. Die Gesundheitswirtschaft bietet somit jetzt und für die Zukunft vielfältige Chancen für Wachstum und Beschäftigung, sowie für Innovationen. Die Sonderauswertungen des DIHK zur wirtschaftlichen Lage und zu den Perspektiven der Unternehmen der Gesundheitswirtschaft ergeben daher in den letzten Jahren regelmäßig ein positives Bild. Die demografische Entwicklung wirkt aber nicht nur auf der Nachfrageseite, sondern stellt auch ein Risiko für die Gesundheitswirtschaft in Form des drohenden Fachkräftemangels dar, da dem steigenden Bedarf ein immer geringeres Angebot an jungen Arbeitskräften gegenübersteht. Wie in allen Wirtschaftsbereichen werden die Belegschaften älter und der Nachwuchs knapper.

Veraütuna

Als weiterer Risikofaktor für Vergangenheit und Zukunft ist die Anpassung der Vergütungssätze zu nennen. Für Reha-Einrichtungen existiert kein automatischer Anpassungsmechanismus bei der Vergütung. Wie in den vergangenen Jahren bleiben die Vergütungsanpassungen der GKV häufig sogar unterhalb der Grundlohnrate. Die Vergütungsanpassung der anderen Reha-Träger

¹ www.wiwo.de



orientiert sich an trägerspezifischen Vorgaben. Im Bereich der DRV wurde mit der Einführung des Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetzes (1996) eine Deckelung der Reha-Ausgaben für das Jahr 1997 vorgeschrieben, und zwar in Höhe der um 600 Mio. DM verringerten Ausgaben für 1993. Die Aufwendungen der Rentenversicherung für Rehabilitationsleistungen sind durch das Reha-Budget, den sog. "Reha-Deckel", begrenzt. Für 2012 lag das Budget der DRV bei 5,7 Mrd. Euro (2011: 5,5 Mrd. Euro). Die Mehrausgaben gehen zulasten des Budgets im laufenden Jahr - womit das Problem verschoben wird. Dieses Budget orientiert sich in seiner Fortschreibung allein an der jährlichen Entwicklung der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer; strukturelle Änderungen bzgl. des Reha-Bedarfs bleiben dagegen unberücksichtigt. Die rückwirkend zum 1. Januar 2014 verabschiedete Erhöhung des Reha-Budgets ist eine positive Unterstützung für den steigenden medizinischen Bedarf an Rehabilitationsleistungen, wobei nach 2017 der schrittweise Abbau des Budgets wieder gewisse Risiken für die Rehabilitationskliniken mit sich bringt.

Urologie und AHB

Patienten im Jahr 2018 nach ICD-10 Diagnosen für bösartige Neubildungen

ICD-10	Akut / entlassene Patienten	Reha / AHB behandelte Patienten (Rehaquote)	Klinik am Kurpark (Marktanteil Reha / AHB in Deutschland)
C61 Prostata	86.054	24.943 (28,99%)	2.491 (9,99%)
C 67 Harnblase	99.489	5.042 (5,07%)	382 (7,58%)
C64 Niere	22.842	6.148 (26,92%)	304 (4,94%)

Quelle: www.gbe-bund.de Diagnosedaten Krankenhäuser und Vorsorgeeinrichtungen 2018

die Kern-Zielgruppe für eine mögliche Behandlung in der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH dar. Einflussfaktoren der tatsächlichen Belegung sind neben den vertraglichen Restriktionen mit den Kostenträgern auch Antrags- und Bewilligungsquoten.

Die medizinische Rehabilitation in Deutschland ist gekennzeichnet durch eine zunehmende Individualisierung und Flexibilisierung der Behandlung mit verschiedenen konzeptionellen Ansätzen. Hierzu gehören vor allem die Einführung der ambulanten Rehabilitation als eigenständige Versorgungsform, die Kombination von stationären und ambulanten Reha-Phasen, die Erarbeitung zielgruppenspezifischer Konzepte in der stationären Rehabilitation (z. B. nach Geschlecht, Alter oder Muttersprache) sowie der Ausbau der Anschlussrehabilitation (AHB), die unmittelbar an einen Krankenhausaufenthalt anschließt und die nahtlose Versorgung der operierten Patienten sicherstellt.

Mittelfristig sehen wir steigende Kosten für Digitalisierungsmaßnahmen auf uns zukommen. Was die medizinische Entwicklung unter den oben beschriebenen Punkten betrifft, sehen wir mittelfristig keine Gefahr eines Wegfalls der medizinischen Behandlungsgrundlage.

Langfristig könnten sowohl neue Operationstechniken, als auch neue medikamentöse Krebsmittel einen Einfluss auf unser Tätigkeitsfeld haben.

Weitere bedeutsame Vorgänge nach dem 31. Dezember 2020 sind nach wie vor Änderungen in den Abläufen und Reduktion der Patientenzahlen durch die Auswirkungen und Einschränkungen bezüglich des Coronavirus.

QM-BERICHT

Rehabilitation ein einheitliches Qualitätsmanagement verpflichtend ein- und durchführen. Die Zertifizierung durch anerkannte und zugelassene Zertifizierungsgesellschaften lag früher im



Ermessen der Leistungserbringer. Seit dem 1. Oktober 2009 ist diese verpflichtend durchzuführen. Das Qualitätsmanagementsystem der Klinik am Kurpark wurde dagegen bereits im Jahr 2005 zertifiziert.

Vom 26. bis 27. November 2020 fand das 2. Überwachungsaudit des QM-Systems in Form einer Telefonkonferenz (Remoteaudit) statt. Der vorläufige Auditbericht (Bericht-Nr. 60050209) wurde der Geschäftsführung am 02. Dezember 2020 überreicht. Im Laufe des zweitägigen Audits wurden alle Klinikbereiche intensiv hinsichtlich der Erfüllung der Vorgaben aus dem neuen **DEGEMED-Auditleitfaden 6.0** und der neuen **DIN ISO 9001:2015** geprüft. Ein Begehungstermin zum Remoteaudit ist für den 19. März 2021 geplant. Die Zertifikate mit der Registernummern EDS 25 0209 und QM 25 0209 haben eine Gültigkeitsdauer bis zum 12. Dezember 2023.

Für gleichbleibend hohe Qualität sorgen neben dem Zertifizierungsprozess das Qualitätssicherungsprogramm der gesetzlichen Rentenversicherungen und das **RAL-Gütezeichen** "Kompetenz richtig Essen – Speisenvielfalt und Diäten". Hier erreichte die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH in der letzten externen Regelprüfung am 05. Juni 2019 mit 113 von 117 Punkten ein fast perfektes Ergebnis.

Am 15. September 2020 ist die Publikation "FOCUS Gesundheit - Rehakliniken 2021" erschienen. Das Magazin richtet sich an Menschen, die gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurden oder von einer schweren Erkrankung genesen. Die enthaltene "FOCUS Gesundheit Rehaklinik-Liste 2020" nennt die **besten Reha-Einrichtungen Deutschlands**, sortiert nach Fachbereichen und Postleitzahlen. Für die Auflistung entwickelte das Recherche-Institut "Munich Inquire Media (MINQ)" ein Bewertungsschema speziell für die Qualität von Rehakliniken in den Fachbereichen Orthopädie, Psyche, Neurologie, Sucht, Onkologie, Herz und Geriatrie. Ausgangspunkt der Recherche ist die Befragung von Klinikärzten, niedergelassenen Medizinern, Patientenverbänden, Vertretern indikationsbezogener Selbsthilfegruppen und Sozialdienstmitarbeitern in 1.500 Akut-Krankenhäusern. Zu den weiteren Daten, die erhoben werden, zählen insbesondere die Ausstattung, das Service-Angebot, Hygienemaßnahmen und die Qualitätssicherung. Die Recherche wird mit der Besten-Liste "Top Rehaklinik 2020" abgeschlossen, in die diesmal 493 Rehabilitationskliniken aufgenommen wurden. Die Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH wurde für den Fachbereich Onkologie nach 2017 / 2018 / 2019 / 2020 und 2021 zum fünften Mal in Folge ausgezeichnet.



ÄRZTLICHER BERICHT

Die Durchführung von Anschlussheilbehandlungen (AHB) und Rehabilitationen von Erkrankungen im urologischen und nephrologischen Fachgebiet sind die Schwerpunkte der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH.

Im Bereich der Anschlussheilbehandlungen stehen die malignen urologischen Erkrankungen im Vordergrund. An erster Stelle steht dabei unverändert die operative Therapie des Prostatakarzinoms, welche in zunehmendem Maße durch die Zuhilfenahme eines Operationsroboters (da Vinci-System) erfolgt.

Unmittelbare Folge der Operation (sowohl bei laparoskopischer, als auch bei retropubischer Methode) ist die postoperative Harninkontinenz, welche im Rahmen der Anschlussheilbehandlungen besonders intensiv therapiert wird.

2020 wurden 2539 Patienten mit der Diagnose Prostatakarzinom in unserem Haus behandelt. Von diesen Patienten wurde bei 2275 Patienten eine radikale Prostatektomie durchgeführt (89,60%). Eine postoperative Inkontinenz bestand bei Aufnahme der operierten Patienten noch bei 1964 dieser Patienten (86.33%).

Problematisch ist aber auch, insbesondere bei nicht nerverhaltender Operation, die postoperativ auftretende erektile Dysfunktion, welche für die Patienten zunehmend an Bedeutung gewinnt. An zweiter Stelle der Häufigkeit urologischer Tumorerkrankungen steht das Blasenkarzinom gefolgt von Nierentumoren.

Postoperative Komplikationen, wie Anastomosenstriktur, Lymphozelen, Abszessbildungen, Wundheilungsstörungen und fieberhafte Harnwegsinfektionen können bei allen Eingriffen auftreten und werden hier mitbehandelt.

Die postoperativen Komplikationen zeigten sich 2020 gegenüber 2019 nahezu unverändert Neben weiter rückläufigen Thrombosen sind es aktuell weiterhin vor allem Lymphozelen, die hier besonders auffällig sind. Hier gab es auch eine Zunahme der beobachteten Fälle. Allerdings ist nicht jede Lymphozele auch therapiebedürftig. Im Geschäftsjahr 2020 wurden bei 536 operierten Patienten Lymphozelen festgestellt. Davon waren 28 symptomatisch und mussten behandelt werden (5,2%). Eine Verlegung mit weiterer akutmedizinischer Versorgung war bei 19 dieser Patienten notwendig (3,54%). Zusätzlich wurden 11 Patienten mit großen, aber noch asymptomatischen Lymphozelen zur Punktion und Drainage verlegt (2,05%).

Die physikalischen Therapiemöglichkeiten, hier insbesondere im Bereich Biofeedback ("Pelvictrainer"), die krankengymnastischen Übungen und die Bewegungskonzepte nach Tumorerkrankungen wurden erweitert und verbessert. Bereits 2018 wurden außerdem nahezu alle Geräte im Bereich MTT (Medizinische Trainingstherapie) durch moderne Geräte ersetzt.

Einen weiteren Bereich bildete die Durchführung von Rehabilitationsmaßnahmen im Rahmen der unterschiedlichen Kostenträger. Hier geht es in erster Linie darum, bestehende Krankheiten zu lindern oder, so möglich, zu beseitigen. Parallel dazu ist immer eine Mitbehandlung weiterer Erkrankungen der Patienten unser Anliegen.

Orthopädische, internistische und psychosomatische Erkrankungen wurden überwacht, gegebenenfalls konsiliarisch vorgestellt und therapiert.

Nosokomiale Infektionen wurden 2020 nicht gemeldet. Gerade hygienische Maßnahmen sind von herausragender Bedeutung, zumal wir Patienten aus sehr vielen Kliniken und Krankenhäusern aufnehmen. Fast alle Patienten, die mit kritischen Keimen zu uns verlegt wurden, konnten wir keimfrei entlassen. Unter der Leitung der Hygienebeauftragten (Frau Dr. med. Lisa Strauß) wurden regelmäßige Weiterbildungen im Bereich Hygienemanagement durchgeführt. Die Hygienekommission tagt zweimal jährlich. Es besteht hier eine enge Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Hygiene Marburg.

Schwerpunkt im Jahr 2020 war die seit März auch für unsere Klinik relevante Pandemie mit Covid-19. Bereits im März etablierte die Klinik eine "Task-Force Corona", um die entsprechenden Vorgaben seitens des RKI und der entsprechenden Ministerien in der Klinik umzusetzen. Durch das schnelle und zielgerichtete Management konnten rasch Desinfektionsmittel, FFP2-Masken, PCR-Tests und Schnelltests in ausreichender Zahl organisiert werden. Abstandsregeln wurden umgesetzt. Weitere Anpassungen erfolgten im Verlauf des Jahres je nach Vorgabe.



Die Teststrategie der Klinik zeigte die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen. Bei den inzwischen mehrfach durchgeführten Tests bei symptomatischen Patienten oder Mitarbeitern wurde bis Ende 2020 kein Patient positiv getestet. Eine Mitarbeiterin wurde im Haus positiv getestet und befand sich daraufhin in häuslicher Quarantäne. Bei der anschließenden Testung zahlreicher Mitarbeiter waren alle wiederholt negativ. Das Gesundheitsamt Korbach wurde entsprechend unterrichtet.

Regelmäßig werden gemeinsame Gespräche zwischen Klinikleitung und Ärzten sowie Krankenschwestern und Krankenpflegern durchgeführt. Gleichzeitig nehmen die Diätassistentinnen, die Ergotherapeutinnen, die Krankengymnasten und die Psychologen an den Gesprächen teil. So werden im Interesse der Patienten Behandlungsrichtlinien diskutiert und festgelegt. Bei Bedarf können diesbezüglich täglich Mitarbeiter an der morgendlichen Teambesprechung der Ärzte teilnehmen. Neu eingeführt wurde bereits 2019 ein Meeting zu Beginn der Woche, bei dem kurzfristige Probleme erörtert werden können. Hier nimmt der leitende Oberarzt regelmäßig teil.

Der enge Kontakt mit allen zuweisenden Kliniken wurde gehalten. Besuche erfolgten 2020 coronabedingt leider nicht. Bereits vereinbarte Termine in Dresden, Trier und Eisenach mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Es ist weiterhin unser Bestreben, im Rahmen der Rehabilitation auch in Zukunft Patienten mit rezidivierenden Steinerkrankungen zu behandeln, wenn auch die Zahlen hier aufgrund moderner Steinsanierungen deutlich regredient sind. Ziel ist es hierbei, eine gezielte Metaphylaxe durchzuführen und dem Patienten Verhaltensmuster mitzugeben, um eine Rezidiverkrankung zu verhindern.

Wissenschaftliche Fragestellungen werden durch die Ärzte in Zusammenarbeit mit den medizinischen Mitarbeitern des Hauses immer wieder erörtert, auf mögliche Studientauglichkeit hin überprüft und wenn möglich als Studie durchgeführt. Daten zur Inkontinenz werden weiterhin erfasst und wurden im Hinblick auf die operativen Zugangswege erneut ausgewertet (Promotionsarbeit von Herrn Briel). Die Arbeit wurde 2019 an der Uni Köln eingereicht. 2020 konnte das Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Für 2021 wird eine Veröffentlichung angestrebt.

III. BAUBERICHT

Im Jahr 2020 fanden keine Baumaßnahmen von Bedeutung statt.

Gesundheitsmarkt

Die deutsche Gesundheitswirtschaft hat eine erhebliche ökonomische Bedeutung für den Standort Deutschland. Die Gesundheitsausgaben beliefen sich im Jahr 2018 auf rund 390,6 Mrd. Euro
– das entspricht 4.712 Euro je Einwohner und einem Anteil von 11,7% am Bruttoinlandsprodukt.
Damit nahmen die Gesundheitsausgaben das siebte Jahr in Folge stärker zu als das Bruttoinlandsprodukt. Für das Jahr 2019 prognostiziert das Statistische Bundesamt einen Anstieg der
Gesundheitsausgaben um 4,3 % auf 407,4 Mrd. Euro².

Die Gesundheitswirtschaft setzt sich aus zwei Gesundheitsmärkten zusammen:

Der Kernbereich, auch "erster Gesundheitsmarkt" genannt, umfasst den Bereich der "klassischen" Gesundheitsversorgung. Die gesundheitliche Versorgung gliedert sich hier in drei wesentliche Bereiche:

- 1. Primärversorgung (ambulante Behandlung durch niedergelassene Ärzte)
- 2. Akutversorgung (stationäre Versorgung im Krankenhaus)
- 3. Rehabilitation

Qualitätsbericht 2020 (01.01.2020 - 31.12.2020)

² Daten vom Statistischen Bundesamt (www.destatis.de)

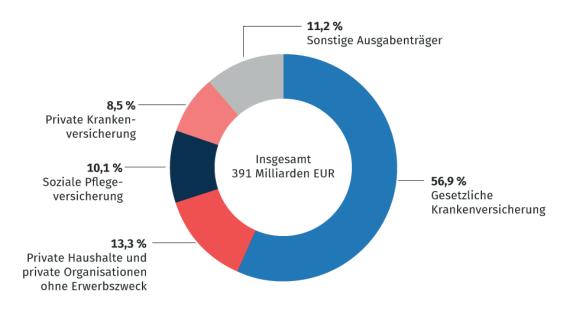


Im Kernbereich der Gesundheitswirtschaft werden 70% der Ausgaben von den sozialen Sicherungssystemen finanziert. Allein die Ausgaben der GKV betrugen im Jahr 2018 etwa 222,1 Mrd. Euro (ca. 57% der Gesundheitsausgaben). Der Anteil der PKV an den Gesundheitsausgaben belief sich im Jahr 2018 auf 33,3 Mrd. Euro.

Als "zweiter Gesundheitsmarkt" werden alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema "Gesundheit" bezeichnet. Dabei ist die Zuordnung, welche Waren und Dienstleistungen einen Bezug zur Gesundheit aufweisen, nicht klar definiert und teilweise umstritten. Der "zweite Gesundheitsmarkt" umfasst nach allgemeinem Verständnis freiverkäufliche Arzneimittel und individuelle Gesundheitsleistungen, Fitness und Wellness, Gesundheitstourismus sowie – zum Teil – die Bereiche Sport/Freizeit, Ernährung und Wohnen. Im "zweiten Gesundheitsmarkt" fließen gut 132 Mrd. Euro in Konsumausgaben (Schätzung für 2018) ³.

Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern 2018

in %



© LI Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

Gesundheitssystem - Rehabilitation

Aufgabe der Rehabilitation ist es nach § 9 Abs. 1 SGB V und § 26 SGB IX, chronische Krankheiten und Behinderungen, Erwerbsunfähigkeit sowie Pflegebedürftigkeit zu mindern bzw. zu verhindern und eine Wiedereingliederung in Beruf und Gesellschaft zu fördern. Die Rehabilitation kümmert sich demnach um die langfristige Verminderung und das Verhindern von Beeinträchtigungen der Lebensqualität, des sozialen Lebens und der beruflichen Tätigkeit. Rehabilitation hat aber nicht nur zum Ziel, die körperliche, berufliche und soziale Leistungsfähigkeit der Patienten

³https://de.statista.com/statistik/daten/studie/553326/umfrage/konsumausgaben-der-gesundheitswirtschaft-auf-dem-ersten-und-zweitengesundheitsmarkt/



zu erhalten oder zu fördern. Sie bezieht insbesondere die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Krankheits- und Lebensbewältigung mit ein. Die Patienten lernen, sich so zu verhalten, dass weitere akute Krankheitszustände nach Möglichkeit nicht auftreten und chronische Störungen in ihren Auswirkungen so gut wie möglich begrenzt oder beherrscht werden. Nach dem Grundsatz "Rehabilitation vor Rente" werden gezielt Rehabilitationsleistungen durchgeführt, um die Erwerbsfähigkeit dauerhaft zu erhalten oder wiederherzustellen. Ein wichtiges Anliegen der Rehabilitation ist es außerdem, Pflegebedürftigkeit zu verhindern, zu vermindern bzw. zu überwinden, und damit älteren Menschen mithilfe der medizinischen Rehabilitation, insbesondere der geriatrischen, die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen ("Rehabilitation vor Pflege und bei Pflegebedürftigkeit").

Leistungserbringer für medizinische Rehabilitations-Maßnahmen sind die ambulanten und stationären Einrichtungen (Vorsorge-/Rehabilitationskliniken). Die im Jahr 2018 im Betrieb befindlichen 1.126 Rehabilitationskliniken in Deutschland (2017: 1.142) erbringen annähernd 90% aller Reha-Maßnahmen. Sie verfügten über 163.688 Betten (2017: 164.266). Die durchschnittliche Bettenauslastung lag in 2018 bei 84,1 % (2017: 83,6 %) und es wurden 1.992.535 Patienten (2017: 1.974.248) behandelt.

Im Jahr 2020 waren über alle Wirtschaftsbereiche 46,539 Mio. (2019: 46,497 Mio.) Personen erwerbstätig. Das Gesundheitspersonal gehört mit 5,7 Mio. (2018) Beschäftigten zu den bedeutendsten Branchen in Deutschland und weißt eine Frauenquote von 75,8% aus.⁴ Jüngere Daten lagen zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vor.

Die Gesamtausgaben für stationäre Vorsorge- und Rehabilitations-Maßnahmen im Jahr 2018 betrugen 10,101⁵ Mrd. Euro (2017: 9,731 Mrd. Euro). Das entspricht 2,58% (Vorjahr: 2,59%) der gesamten Gesundheitsausgaben aller Ausgabenträger. Seit Jahren sinkt dieser Anteil leicht, aber kontinuierlich. Die gesetzliche Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) tragen zusammen 7,084 Mrd. Euro (70,13%) (Vorjahr: 6,839 Mrd. Euro (70,28%)) der Kosten. Das Reha-Budget in der gesetzlichen Rentenversicherung wird jährlich nach gesetzlich festgelegten Regeln neu errechnet. Bisher richtete sich die Anpassung des Reha-Budgets ausschließlich nach der voraussichtlichen Lohnentwicklung (Entwicklung der Bruttolöhne und gehälter je Arbeitnehmer). Das Reha-Budget wurde zusätzlich an die demografische Entwicklung angepasst, da die Bevölkerung immer älter wird. Rückwirkend zum 1. Januar 2014 wurde das jährliche Reha-Budget dadurch um rund 100 Mio. Euro erhöht. Diese zusätzliche Erhöhung steigt auf bis zu 233 Mio. Euro im Jahr 2017.

Nach 2017 wird die zusätzliche Erhöhung des Reha-Budgets schrittweise wieder abgebaut, da die geburtenstarken Jahrgänge nach und nach in Rente gehen. Jüngere Daten liegen aktuell nicht vor.

Um den **Nutzen von Rehabilitation** zu belegen, ist Forschung unerlässlich. So zeigen die Ergebnisse einer Studie, dass jeder Euro, den man in die medizinische Rehabilitation investiert, 5 Euro in der Renten-, Arbeitslosen-, und Krankenversicherung einspart. Die Untersuchung "Die medizinische Rehabilitation Erwerbstätiger – Sicherung von Produktivität und Wachstum" der Baseler Prognos AG beziffert nach Angaben der Autoren erstmals den volkswirtschaftlichen Nutzen von medizinischer Rehabilitation. Den Einspareffekt berechneten die Wissenschaftler anhand von 5 ausgewählten Reha-Indikationen der Deutschen Rentenversicherung. Ausgaben von 1,1 Mrd. Euro stand nach den Auswertungen ein Betrag von 5,8 Mrd. Euro gegenüber, der durch gewonnene Berufsjahre und geringere Arbeitsunfähigkeitstage eingespart wurde. Nach einem Zukunftsszenario könnte der volkswirtschaftliche Netto-Nutzen der medizinischen Rehabilitation bis 2025 auf mehr als 23 Mrd. Euro steigen.

⁴ https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Gesundheit/Gesundheitspersonal/PersonalPDF_2120731.pdf?__blob=publicationFile ⁵https://www.gbe-

bund.de/gbe/pkg_isgbe5.prc_menu_olap?p_uid=gast&p_aid=26639251&p_sprache=D&p_help=2&p_indnr=322&p_indsp=51566&p_ityp =4&p_fid=26409



Im Gegensatz zur Krankenbehandlung erfolgt der **Zugang zur Rehabilitation** nach § 19 Satz 1 SGB IV über den Antrag des Versicherten, auch wenn der Vertragsarzt eine ärztliche Verordnung zur Begründung eines solchen Antrages ausfüllt. Das führt in der Praxis dazu, dass Patienten heute leichter Zugang zu einer kostspieligen Operation haben, als zu einer vergleichsweise "günstigeren" Rehabilitations-Behandlung.

Zukunft - Rehabilitation

Die medizinische Rehabilitation gewinnt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland (z. B. Fachkräftemangel, Anhebung des Rentenalters) volkswirtschaftlich zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig ist die Branche vielen externen Kostensteigerungen unterworfen, ohne dass diese in dem stark reglementierten System von den Rehabilitationskliniken beeinflusst werden können. Die Vergütungssätze der Kliniken müssen in dem monistisch finanzierten System sowohl den laufenden Betrieb, als auch die notwendigen Investitionen tragen. Die zuvor beschriebene Anpassung des Reha-Budgets der Rentenversicherung ist ein positiver Schritt für die Rehabilitation bis einschließlich 2017. Bei den Krankenkassen liegen die Ausgaben für Rehabilitationsleistungen relativ konstant bei ca. 1,3% (etwa 2,6 Mrd. Euro in 2015 laut GKV-Spitzenverband). Auch hier wäre eine medizinisch bedarfsgerechte Anpassung wünschenswert, was vom Verband der Privaten Krankenanstalten im Dialog mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen auch gegenwärtig diskutiert wird. Ein negativer Trend ist, dass Krebspatienten seltener die Möglichkeiten einer Rehabilitation nutzen. Die Zahl der Anträge auf onkologische Rehabilitation ist laut Reha-Bericht 2013 der Deutschen Rentenversicherung (DRV) seit 2011 rückläufig. Nur ein Drittel der Krebspatienten nimmt derzeit Reha-Leistungen in Anspruch. Dem Robert Koch-Institut zufolge befinden sich 40% der Krebserkrankten im erwerbsfähigen Alter. Dennoch beantragen viele Krebspatienten keine Leistungen, die ihre Arbeitsfähigkeit wiederherstellen oder stabilisieren. Bei der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH beträgt die Quote der im Erwerbsleben stehenden Patienten etwa 43%. Da viele stationäre Akutbehandlungen bewusst ambulant weitergeführt werden sollen, werden viele Anschlussheilbehandlungsmaßnahmen, die sich unmittelbar oder spätestens nach 14 Tagen an die stationäre Behandlung anschließen sollten, nicht mehr direkt und unkompliziert durch die Krankenhaussozialdienste eingeleitet.

Zu diesem Schluss kommt Ulrich Kurlemann, Erster Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) und Mitglied im Patientenbeirat der Deutschen Krebshilfe. Um dennoch die notwendige medizinische Rehabilitation zu erhalten, müssen die Betroffenen einen entsprechenden Antrag bei dem zuständigen Rehabilitationsträger stellen. Ein Schritt, vor dem schwer erkrankte Menschen ohne Beratung und begleitende Unterstützung häufig zurückschrecken. Aus rehabilitationswissenschaftlichen Studien ist bekannt, dass Informationsdefizite auf Seiten der Patienten und Behandler für die rückläufige Inanspruchnahme verantwortlich sind, sowohl im Hinblick auf die **Zugangswege**, als auch die **Notwendigkeit und den Nutzen einer Maßnahme**. Die Sorge vor dem Verlust des Arbeitsplatzes oder der Selbstständigkeit ist ebenfalls ein Grund, der Krebspatienten davon abhält, einen Reha-Antrag zu stellen. Aus Sicht der Rehabilitationswissenschaft trägt eine Rehabilitationsmaßnahme dazu bei, die Teilnahme am beruflichen und sozialen Leben zu sichern.

Der Gesetzgeber sollte künftig dafür sorgen, dass die Regelungen zu medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen weniger auf Institutionen bezogen, sondern stärker personenzentriert und - orientiert gestaltet werden. So sollten die individuelle Rehabilitationsfähigkeit und Kontextfaktoren im Antragsverfahren stärker berücksichtigt werden. Durch eine verbindliche gesetzliche Verpflichtung zu einheitlichen Verfahren, einer vereinheitlichten, umfassenden Bedarfserhebung, zu mehr Transparenz und zur verbesserten Kommunikation im Antragsverfahren würden die bestehenden Zugangshürden abgebaut werden. Dazu gehört auch, dass für medizinische Rehabilitationsmaßnahmen (oder zumindest für bestimmte Indikationsstellungen) zukünftig ein **Verordnungs-, statt eines Genehmigungsverfahrens** eingeführt werden sollte.



Kostenträger

Für die Klinik am Kurpark ist die Entwicklung bei der DRV Bund / Länder ein wichtiger Indikator für die laufende und künftige Belegung. Die Anzahl der Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bei der DRV hat sich wie folgt entwickelt:

Die Fallzahlen und Pflegetage der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sind für 2018 über dem Vorjahresniveau. Daten für die Jahre 2019 und 2020 lagen zum Erstellungszeitpunkt noch nicht vor.

Jahr	Rehaeinrichtungen	Fälle	Pflegetage
2020	keine Daten verfügbar	keine Daten	keine Daten
		verfügbar	verfügbar
2019	keine Daten verfügbar	keine Daten	keine Daten
		verfügbar	verfügbar
2018	1.126	1.992.535	50.264.000
2017	1.142	1.974.248	50.097.686
2016	1.149	1.984.020	50.211.476

Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes; www.gbe-bund.de Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (Anzahl und je 100.000 Einwohner) sowie Aufenthalte (Fallzahl, Berechnungs-/Belegungstage und Verweildauer). Gliederungsmerkmale: Jahre, Region, Einrichtungsmerkmale

Die Leistungen an krebserkrankte Patienten sind deutlich um 16,1% gesunken.

Tabelle: 002.0 RV Anzahl der Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen sowie Veränderungen zum Vorjahr nach Antragsart (medizinische Reha-Leistungen) in der gesetzlichen Rentenversicherung						
Art der beantragten medizinischen Reha-						
Leistung						
	2020	2019	Veränderung zum Vor-			
			jahr			
Leistungen für Versicherte insgesamt	1.348.176	1.566.881	-14,0 %			
davon:						
Ca-Leistungen für Versicherte **)	166.004	197.905	-16,1 %			
**) gemäß §§ 15, 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI						

Quelle: Statistik der DRV Bund; www.statistik-rente.de

Die Belegung 2020 der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH folgte mit – 9,23% nicht ganz so stark dem Minustrend bei Ca-Leistungen (-16,1 %).



6 Glossar

Audit

Audit ist die Bezeichnung für eine Begutachtung der Einrichtung durch entsprechend ausgebildete Personen. Die Gutachter sollen sich einen Eindruck von den Örtlichkeiten, den in einem Handbuch beschriebenen Prozessen und der gelebten Realität machen. Sie untersuchen ob Vorgaben, z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden. Interne Audits führt die Einrichtung im Sinne einer Eigenüberprüfung selbst durch. Externe Audits werden i.d.R. von einer Zertifizierungsstelle durchgeführt. Auditoren sind Personen, die auf der Grundlage einer speziellen Ausbildung diese Audits durchführen.

BAR

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation hat im Auftrag des Gesetzgebers eine Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement nach § 20 Abs. 2a SGB IX erarbeitet, in der die Anforderungen an eine entsprechende Zertifizierung von Rehabilitationseinrichtungen festgelegt wurden.

BQR

Bewertung der Qualität von Reha-Einrichtungen. Verfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund mit Abbildung zur externen Qualitätssicherung mit Abbildung der Ergebnisse auf einer 100-Punkte-Skala.

BADO-Verfahren

Basisdokumentation, ein Verfahren mit dem wesentliche Patientendaten erhoben und ausgewertet werden, um herauszufinden, ob die Rehabilitationsbehandlung für den einzelnen Menschen sowie für die Gesellschaft sinnvoll und nachhaltig war.

Eine Datenerhebung findet in der Regel bei Beginn der Rehabilitationsbehandlung, zum Ende und ca. 6 Monate nach Entlassung statt. Die Datenerhebung erfolgt mittels Fragebögen.

DEGEMED e.V.

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V., ein Fachverband der die Interessen der Leistungserbringer im System der medizinischen Rehabilitation vertritt. Der Verband wurde 1997 gegründet.

Laut Satzung der DEGEMED müssen Rehabilitationskliniken, die Verbandsmitglieder werden wollen, ein Qualitätsmanagementsystem aufbauen und weiterentwickeln und sich nach den Qualitätsgrundsätzen der DEGEMED zertifizieren lassen. Internet: www.degemed.de.

ECOG

Einteilung der Eastern Co-operative of Oncology Group, WHO-Score der Einteilung der Funktionsbeeinträchtigungen.

Externe Qualitätssicherung der DRV

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) hat vor einigen Jahren ein System entwickelt, welches es ermöglichen soll, die Qualität von Kliniken unter bestimmten Gesichtspunkten zu überprüfen. Dazu zählt eine Befragung von Patienten nach ihrer Rehabilitation, eine Überprüfung der Entlassberichte hinsichtlich ihrer Inhalte und zeitnahen Übersendung, die Erfassung von Anzahl und Dauer von Therapien und anderes mehr.



Fachverband Sucht e.V.

Der Fachverband Sucht e.V. (FVS) ist ein bundesweit tätiger Verband, in dem sich Einrichtungen zusammengeschlossen haben, die sich der Behandlung, Versorgung und Beratung von suchtkranken Menschen widmen. Er wurde 1976 gegründet und vertritt heute ca. 95 Einrichtungen mit über 6200 stationären und einer Vielzahl (ganztägig) ambulanter Behandlungsplätze.

Ein wichtiger Bestandteil seiner Tätigkeit liegt in der Qualitätssicherung bestehender und sich entwickelnder Behandlungsangebote und der Förderung von Maßnahmen, die ein suchtfreies Leben ermöglichen. Internet: www.sucht.de

ICD-10-Codieruna

Mit dem international verwendeten Diagnoseschlüssel ICD-10 können alle Krankheiten für Fachleute verständlich nach bestimmten Kriterien erfasst und beschrieben werden.

Indikationen

Heilanzeige, aus ärztlicher Sicht der Grund für die Durchführung eines bestimmten Heilverfahrens.

Interessenspartner

Ein anderer und erweiterter Begriff für Kunde. Ein Unternehmen hat vielfältige Vertrags- und Geschäftspartner, wie z.B. Menschen die etwas kaufen wollen, Lieferanten, Mitarbeiter usw.. Jede natürliche oder juristische Person, die eine Geschäftsbeziehung zum Unternehmen unterhält ist ein Interessenspartner. Die wichtigsten Interessenspartner einer Klinik sind: Die Patienten, die Leistungsträger, der Klinikträger, die Mitarbeiter, die Einweiser, die Konsiliardienste und die Lieferanten.

IRENA

Um die Nachhaltigkeit des Behandlungserfolgs der stationären medizinischen Rehabilitationsbehandlung zu fördern, hat die Deutsche Rentenversicherung das IRENA-Programm (Intensivierte **Re**habilitations**na**chsorgeleistung) aufgelegt. Bereits während des Rehabilitationsaufenthalts in der Klink bekommen interessierte Patienten Kontaktadressen zur IRENA vermittelt. Sie werden angehalten, Kontakt aufzunehmen und regelmäßig an den Veranstaltungen des Programms teilzunehmen.

Katamnese

Eine Katamnese ist eine Nachbefragung, die sowohl durch den Rentenversicherungsträger als auch die jeweilige Klinik (in der Regel nach einem Jahr) durchgeführt wird. In dieser Befragung sollen die Wirkungen der Rehabilitation auf ihren Erfolg hin durch die Befragten bewertet werden.

KTL (Klassifikation therapeutischer Leistungen)

Der KTL-Katalog umfasst die therapeutischen Leistungen, die während der Rehabilitation von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik durchgeführt werden. Dies betrifft z. B. Einzel- und Gruppengespräche, physikalische Therapien, Ergotherapie, Sporttherapie, Kreativtherapie u.v.m.

Peer-Review-Verfahren

Das Peer-Review-Verfahren ist eine Bewertung der durch einen Zufallsindikator pro Jahrgang herausgezogenen Entlassberichte durch entsprechend geschulte leitende Ärzte der Einrichtungen. In diesem Verfahren werden die Berichte nach vorgegebenen Kriterien und auf Vollständigkeit hin geprüft.

Psychoedukation

Als Psychoedukation werden Schulungen von Patienten mit z.B. Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen und Persönlichkeitsstörungen sowie Patientenschulungen im Rahmen der Behandlung körperlicher Erkrankungen bezeichnet.



Ziel ist es, die Krankheit besser zu verstehen und besser mit ihr umgehen zu können, indem beispielsweise persönliche Erfahrungen mit der eigenen Erkrankung mit dem gegenwärtigen Wissen über die Erkrankung verbunden werden.

Auch sollen eigene Ressourcen und Möglichkeiten kennen gelernt werden, um mögliche Rückfälle zu vermeiden und selbst langfristig zur eigenen Gesundheit beizutragen.

Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED und FVS

Das Qualitätsmanagementsystem nach DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED umfasst sowohl die branchenübergreifend gültigen Vorgaben der DIN EN ISO 9001 als auch die von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) gem. § 20 Abs. 2a Sozialgesetzbuch IX festgelegten Anforderungen an ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. In der Auditcheckliste der DEGEMED bzw. dem Auditleitfaden nach FVS/DEGEMED wurden die Kriterien der DIN ISO auf die Anforderungen der Rehabilitation übersetzt und um wichtige Aspekte der DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED-Qualitätsrehabilitation ergänzt.

Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001

DIN steht für Deutsche Industrie-Normungsgesellschaft, EN für Europäische Norm und ISO für internationale Standard Organisation. Die DIN EN ISO 9001 ist eine international gültige Darlegungsnorm für Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme. Hier sind Merkmale festgelegt, die eine Einrichtung aufweisen muss, um ein Zertifikat nach o.g. Norm zu erhalten. Das Vorhandensein der Merkmale wird im Rahmen einer Zertifizierung fortlaufend jährlich überprüft.

Therapiestandards der DRV

Die indikationsspezifischen Therapiestandards (ehemals Leitlinien) der DRV geben ein gewisses Gerüst für die stationäre Rehabilitation vor. Hier wird anhand sog. Evidenzbasierter Therapiemodule (ETM) festgelegt, welche Mindestanforderungen die Klinik hinsichtlich der Durchführung der entsprechenden Therapien (z.B. Einzel- und Gruppengespräche, therapeutische Leistungen, Kontakte zum Sozialdienst u.a.m.) zu erfüllen hat. Unabhängig von diesen das Gesamtkollektiv einer entsprechenden Diagnose(gruppe) betreffenden Vorgaben können die im Einzelfall verordneten Therapien voll und ganz auf die vorliegende individuelle medizinische Indikation abgestimmt werden.

Visitationen

Unter Visitation versteht man im Zusammenhang mit Qualitätssicherung den Besuch eines Expertengremiums, welches die Ausprägung einzelner Qualitätsdimensionen in der Einrichtung nach bestimmten Vorgaben überprüft. Die Visitation der Deutschen Rentenversicherung ist Teil ihres Qualitätssicherungsprogramms.

Zertifizieruna

Die Untersuchung einer Einrichtung durch ein unabhängiges autorisiertes Institut darauf hin, ob Vorgaben z.B. einer Norm oder einer Fachgesellschaft oder der Einrichtung selbst auch eingehalten, bzw. umgesetzt werden.

Wenn die Untersuchung zu dem Ergebnis kommt, dass die Vorgaben erfüllt sind, wird die Erteilung eines Zertifikats empfohlen, z.B. darüber, dass ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 und DEGEMED bzw. FVS/DEGEMED eingeführt ist und weiterentwickelt wird.

Zertifizierungsstelle

Eine Institution, welche autorisiert ist Zertifizierungsaudits durchzuführen und im Erfolgsfall eine entsprechende Zertifizierung zu bescheinigen.



7 Impressum

Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH Ziergartenstraße 19 34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen

Telefon: 05621/702-0

E-Mail: info@klinik-am-kurpark.de

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Herr Dipl.-Kaufmann Georg Schuster Geschäftsführer der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH

Telefon: 05621/702-141

E-Mail: georg.schuster@klinik-am-kurpark.de

Ansprechpartner:

Frau Sevda Krause

Qualitätsbeauftragte/Risikomanagementbeauftragte

Telefon: 05621/702-144

E-Mail: sevda.krause@klinik-am-kurpark.de

Frau Birgit Heisig Qualitätsbeauftragte

Telefon: 05621/702-469

E-Mail: birgit.heisig@klinik-am-kurpark.de

Frau Anna-Lena Schütz Qualitätsbeauftragte

Telefon: 05621/702-244

E-Mail: anna-lena.schuetz@klinik-am-kurpark.de

Links

Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.klinik-am-kurpark.de

Ausgabedatum: 03/2021 Version



Neuigkeiten und Entwicklungen



Star Feedback





